



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

LEHRPLAN ENGLISCH

Sekundarstufe I, Klassen 5 – 10



VORWORT

In einer Zeit globaler Vernetzung, zunehmender Mobilität und insbesondere in einem immer stärker zusammenwachsenden Europa ist das Beherrschen der englischen Sprache von zentraler Bedeutung für den vertieften, respektvollen Austausch mit Menschen anderer Kulturen sowohl im privaten als auch im beruflichen Rahmen. Somit sind die durch den Englischunterricht vermittelten inter- und transkulturellen Kompetenzen die Grundlage für Völkerverständigung, internationale Zusammenarbeit und auch Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Lebensentwürfen.

Englisch ermöglicht nicht nur den Zugang zu zahlreichen anglophonen Ländern und Kulturen auf allen Kontinenten, sondern ist vor allem als *lingua franca* das Tor zur Welt schlechthin. Die Sprache der digitalen Kommunikation und Information, der Wissenschaft und des Handels ist Englisch. Es ist Chancegeber in Privatleben, Bildung und Beruf.

Diesen Gegebenheiten ist der Englischunterricht in Rheinland-Pfalz verpflichtet.

Vor allem durch den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen und die Bildungsstandards für die erste Fremdsprache ist die Kompetenzorientierung zum zentralen Prinzip des Englischunterrichts geworden. Deshalb hat die Fachdidaktische Kommission Englisch die Kompetenzorientierung konsequent ins Zentrum ihrer Arbeit gerückt, Bewährtes aus dem bisherigen Lehrplan weiterentwickelt und aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse wie etwa *21st-century skills* eingearbeitet. Ein Novum dieses Lehrplans ist, dass er Lernende mit sonderpädagogischem

Förderbedarf im inklusiven Unterricht und an Förderschulen in den Blick nimmt. Dieser Lehrplan ist somit ein Lehrplan für alle Lernenden in Rheinland-Pfalz, unabhängig von der Schulart.

Der Fachdidaktischen Kommission Englisch und der Fachdidaktischen Kommission zur Erarbeitung der Richtlinien zur Umsetzung des Lehrplans Englisch für die Sekundarstufe I für die Bildungsgänge Lernen und ganzheitliche Entwicklung in Förderschulen und im inklusiven Unterricht gilt mein besonderer Dank für ihre Arbeit an diesem Lehrplan und für ihr großes Engagement für die Weiterentwicklung des Englischunterrichts in Rheinland-Pfalz.



Stefanie Hubig

Dr. Stefanie Hubig
Ministerin für Bildung
des Landes Rheinland-Pfalz

DIE MITGLIEDER DER FACHDIDAKTISCHEN KOMMISSION ENGLISCH

Peter Brünker	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Bad Kreuznach
Prof. Dr. Peter Hohwiler	Universität Paderborn
Dorit Kammer	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Realschulen plus Kaiserslautern mit Teildienststelle Landau-Land
Dr. Ute Ritzenhofen	Otto-Schott-Gymnasium Mainz

Der Lehrplan Englisch Sekundarstufe I, Klassen 5 - 10 entstand in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Fachdidaktischen Kommission zur Erarbeitung der Richtlinien zur Umsetzung des Lehrplans Englisch Sekundarstufe I für die Klassenstufen 5 bis 9 für die Bildungsgänge Lernen und ganzheitliche Entwicklung in Förderschulen und im inklusiven Unterricht:

Simone Christian	Taunus-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Nastätten
Frauke Dobisch	Staatliches Studienseminar für das Lehramt an Förderschulen Neuwied mit Teildienststelle Trier
Kerstin Köhler	Schule an der Blies, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Ludwigshafen

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE HINWEISE	6
Einleitung	7
Leitgedanken und Ziele des Englischunterrichts	9
Das Kompetenzmodell des Lehrplans	9
Prinzipien des Englischunterrichts	11
Inklusiver Englischunterricht	13
Übergänge	14
Übergang von der Grundschule in die Orientierungsstufe	14
Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II	14
Englisch als zweite Fremdsprache	15
DIE KLASSEN 5 UND 6	16
Funktionale Kommunikative Kompetenzen	17
Hörverstehen	17
Hör-Sehverstehen	18
Sprechen	19
Leseverstehen	21
Schreiben	22
Sprachmittlung	23
Sprachliche Mittel	24
Wortschatz und Orthografie	24
Grammatik	25
Aussprache und Intonation	26
Interkulturelle kommunikative Kompetenzen	27
Text- und Medienkompetenzen	28
Laterale Kompetenzen	29
Sprachbewusstheit	29
Sprachlernkompetenzen	30
DIE KLASSEN 7 UND 8	31
Funktionale Kommunikative Kompetenzen	32
Hörverstehen	32
Hör-Sehverstehen	34
Sprechen	35
Leseverstehen	39
Schreiben	41
Sprachmittlung	43
Sprachliche Mittel	44
Wortschatz und Orthografie	44
Grammatik	45
Aussprache und Intonation	47

Interkulturelle kommunikative Kompetenzen	48
Text- und Medienkompetenzen	51
Laterale Kompetenzen	53
Sprachbewusstheit.....	53
Sprachlernkompetenzen.....	54
DIE KLASSEN 9 UND 10	55
Funktionale Kommunikative Kompetenzen	56
Hörverstehen.....	56
Hör-Sehverstehen.....	58
Sprechen.....	59
Leseverstehen.....	62
Schreiben.....	63
Sprachmittlung.....	65
Sprachliche Mittel	66
Wortschatz und Orthografie.....	66
Grammatik.....	67
Aussprache und Intonation.....	68
Interkulturelle kommunikative Kompetenzen	69
Text- und Medienkompetenzen	72
Laterale Kompetenzen	75
Sprachbewusstheit.....	75
Sprachlernkompetenzen.....	77



ALLGEMEINE HINWEISE

EINLEITUNG

Der vorliegende Lehrplan löst bisherige Lehrpläne für Englisch in der Sekundarstufe I ab und gilt mit Beginn des Schuljahres 2022/23 für die Sekundarstufe I aller Schulen in Rheinland-Pfalz.

Das bewährte Prinzip der Doppeljahrgänge wird beibehalten, und der Lehrplan ist entsprechend in die Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 gegliedert. In zwei Kapiteln werden die Übergänge von der Grundschule zur weiterführenden Schule und von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II beschrieben.

Es handelt sich um einen Lehrplan für alle – für alle Lernenden und Lehrkräfte gleich welcher Schulart. Um einen solchen inklusiven Lehrplan zu ermöglichen, ein Lehrplan zudem, der sich den Grundsatz des *keep it short and simple* auf die Fahnen geschrieben hat, ist ein differenzierender Zugriff nötig.

In der Orientierungsstufe wird in der Regel nur auf zwei Niveaus differenziert, um eine möglichst weitreichende Durchlässigkeit zwischen den Schularten zu gewährleisten. Für alle Schularten gelten prinzipiell dieselben Kompetenzbeschreibungen; nur für Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf und für inklusive Kontexte gelten teilweise eigene Deskriptoren.

Ab den Klassen 7/8 werden dann die Zielsetzungen auf vier verschiedenen Kompetenzniveaus nebeneinander beschrieben. Sie orientieren sich an den folgenden Schularten:

- Das elementare Niveau gilt für Lernende mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen und ganzheitliche Entwicklung sowie für inklusive Kontexte an allen anderen Schularten.
- Das grundlegende Niveau bildet die Basis zur Erlangung der Berufsreife an allen Schularten, die zur Berufsreife führen.
- Das mittlere Niveau beinhaltet die Kompetenzbeschreibungen für den qualifizierten Sekundarabschluss I an der Realschule plus und an der Integrierten Gesamtschule.
- Das erhöhte Niveau gilt für das Gymnasium und für Kurse an der Integrierten Gesamtschule, deren qualifizierter Sekundarabschluss I auf die Sekundarstufe II vorbereitet.

Ferner werden auf dem erhöhten Niveau in den Klassenstufen 9/10 beispielhaft Hinweise zu einer Differenzierung nach oben gegeben. So werden im Sinne eines *enrichment* für die Lehrkräfte besonders leistungsstarker Lernenden einschlägige Empfehlungen gegeben; sie sind mit einem Asterisk gekennzeichnet.

Schließlich wird jeder Kompetenzbereich eingeleitet mit einem Basissatz, der es Lehrkräften ermöglicht, auf einen Blick die jeweilige Schwerpunktsetzung zu erfassen. Daran schließen sich didaktisch-methodische Differenzierungsoptionen für den jeweiligen Kompetenzbereich an.

Der neue Lehrplan schreibt außerdem Themen und Inhalte für den Erwerb inter- und transkultureller Kompetenzen vor. Diese Themen und Inhalte bieten auch vielfältige Bezüge zu den verbindlichen schulischen Querschnittsthemen des Landes Rheinland-Pfalz.

Der vorliegende Lehrplan ist anschlussfähig an curriculare Setzungen des Landes Rheinland-Pfalz (zum Beispiel Orientierungsrahmen Schulqualität), des Bundes (etwa Bildungsstandards für die erste Fremdsprache für den Mittleren Schulabschluss) und Europas (beispielsweise Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen). Am Ende der Klasse 6 bewegen sich die Lernenden des elementaren Kompetenzniveaus auf der Stufe A1 des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens; die Lernenden des Standardkompetenzniveaus erreichen Stufe A2. Die besondere Berufsreife des elementaren Kompetenzniveaus wird mit A1/A2 abgeschlossen, die reguläre Berufsreife des grundlegenden Kompetenzniveaus mit A2 und Anteilen von B1. Am Ende der Klasse 10 erreichen das grundlegende, das mittlere und das erhöhte Kompetenzniveau die Stufe B1. Dies gilt auch für Englisch als zweite Fremdsprache. In bilingualen Zügen wird B1/B2 erreicht.

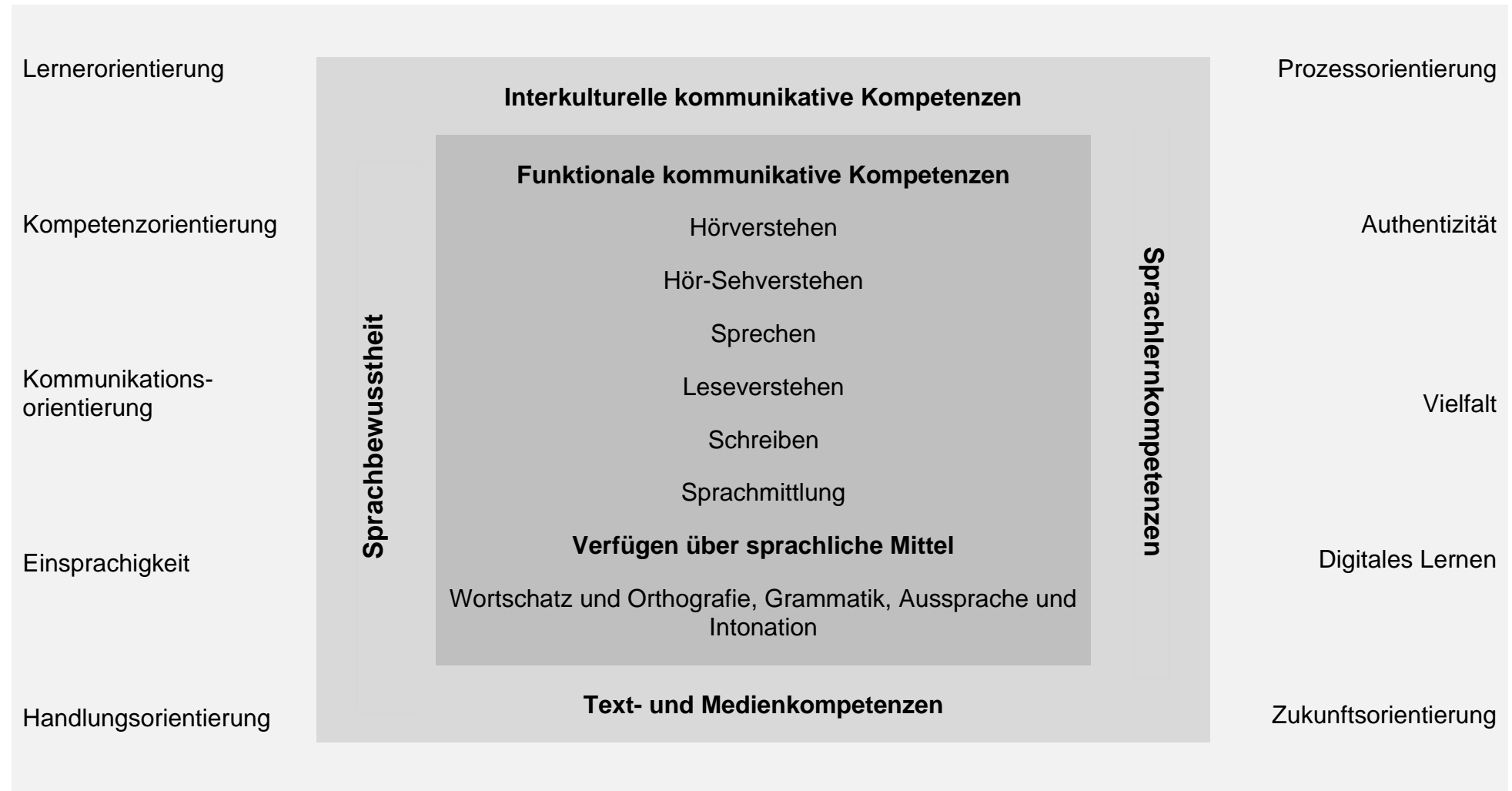
Der Lehrplan folgt im Wesentlichen dem fremdsprachlichen Kompetenzmodell der Kultusministerkonferenz für die allgemeine Hochschulreife und ergänzt dieses um zehn Unterrichtsprinzipien, sodass dem neuen Lehrplan konzeptionell ein Lern-Lehr-Modell zugrunde liegt. Im Gegensatz zum KMK-Modell werden die Begriffe „funktionale kommunikative Kompetenzen“, „Text- und Medienkompetenzen“ sowie „interkulturelle kommunikative Kompetenzen“ im Plural verwendet, um zu

unterstreichen, dass es jeweils um ein komplexes Zusammenspiel vielfältiger Kompetenzen geht.

Richtlinien für den Englischunterricht am achtjährigen Gymnasium (G8GTS) werden auf dem vorliegenden Lehrplan aufbauen.

LEITGEDANKEN UND ZIELE DES ENGLISCHUNTERRICHTS

DAS KOMPETENZMODELL DES LEHRPLANS



Dem Lehrplan liegen die Bildungsstandards der Sekundarstufe I zugrunde; beim Kompetenzmodell wird auf das weiterentwickelte Modell der *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife* zurückgegriffen. Dies geschieht unter dem Gesichtspunkt der aktuellen Diskussion und der Notwendigkeit der Verzahnung der Bildungsgänge Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Für den vorliegenden Lehrplan sind demnach folgende Überlegungen wesentlich.

Die besondere Stellung der interkulturellen kommunikativen Kompetenzen wird durch ihre übergeordnete Platzierung im Modell unterstrichen: Sie sind durchgängig in allen Schularten und allen Klassenstufen das zentrale Anliegen des Englischunterrichts. Es handelt sich um kommunikative Kompetenzen, und sie werden daher nicht nur erkennbar an soziokulturellem Wissen, sondern auch an interkulturell umsichtigem Verstehen und Handeln in der Fremdsprache.

Im Mittelpunkt des Modells finden sich die funktionalen kommunikativen Kompetenzen sowie das Verfügen über sprachliche Mittel. Hierin kommt der Stellenwert dieser Kompetenzen zum Ausdruck. Eine gründliche Schulung aller Teilkompetenzen ist in allen Schularten und auf allen Klassenstufen anzustreben. Es gilt dabei zu bedenken, dass die sprachlichen Mittel und kommunikativen Strategien eine dienende Funktion haben: Sie werden nicht zum Selbstzweck geschult, sondern zur Gestaltung fremdsprachlicher Kommunikation.

Text- und Medienkompetenzen sind ebenfalls ein wesentliches Handlungsfeld des Englischunterrichts, und sie werden daher als eigener Kompetenzbereich ausgewiesen.

Umrahmt werden alle Bereiche von den lateralen Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenzen. Sie unterstützen die Lernenden bei der Ausbildung der übrigen Kompetenzbereiche und beim späteren Erlernen weiterer Fremdsprachen.

PRINZIPIEN DES ENGLISCHUNTERRICHTS

Der Englischunterricht basiert auf folgenden Prinzipien.

LERNERORIENTIERUNG

Im Zentrum des unterrichtlichen Handelns stehen die Lernenden mit ihren Interessen, Bedürfnissen, Vorerfahrungen und ihrem Lernstand. Die Lernerorientierung ist ein methodisch-didaktisches Prinzip und damit zentrale Leitlinie des kompetenzorientierten Englischunterrichts. Im Sinne der Lernerautonomie werden die Lernenden dabei unterstützt, selbstreflektierend und bewusst ihre eigenen Lernprozesse zu steuern. Bereits vorhandene Sprachkenntnisse und Sprachlernerfahrungen sollten bei den unterrichtlichen Entscheidungsprozessen angemessen berücksichtigt werden.

KOMPETENZORIENTIERUNG

Der Unterricht schult systematisch und kumulativ alle in den Bildungsstandards und im vorliegenden Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen und die Beherrschung der sprachlichen Mittel in anwendungsorientierten, möglichst authentischen Kommunikationskontexten, um die Lernenden interkulturell-kommunikativ handlungsfähig zu machen. Im Zentrum des Englischunterrichts steht das sprachliche Können. Das erworbene Regelwissen hat lediglich dienende Funktion.

Leistungsfeststellungen erwachsen aus dem Unterricht und geben Rückmeldung über den Lern- und Erwerbsprozess. Sie sind in der Regel kompetenzorientiert angelegt und umfassen möglichst viele Kompetenzbereiche – sowohl isoliert als auch kombiniert –, wobei den produktiven kommunikativen Kompetenzen, den mündlichen wie den schriftlichen, eine wichtige Stellung zukommt.

KOMMUNIKATIONSORIENTIERUNG

Um Lernende kommunikativ kompetent zu machen, konzentriert sich der Englischunterricht auf kommunikative Situationen, vornehmlich im Bereich der Mündlichkeit, auf authentische Sprechansätze und Lerngegenstände. Deshalb hat Grammatik eine kommunikativ dienende Funktion.

Ein ausreichender Wortschatz ist für das Gelingen von Kommunikation unabdingbar und die Kenntnis treffender Lexik wichtiger als das Wissen über grammatikalische Gesetzmäßigkeiten.

Fehler sollen in einer angstfreien und wertschätzenden Lernatmosphäre sowohl von den Lernenden als auch den Lehrenden als Teil des Lernprozesses und als Lernchance verstanden werden. Das Prinzip *fluency before accuracy* und eine situativ angemessene, positive Fehlerkorrektur sind in diesem Zusammenhang essenziell.

EINSPRACHIGKEIT

Funktionale (aufgeklärte) Einsprachigkeit ist in allen Klassenstufen durchgängiges Unterrichtsprinzip.

HANDLUNGSORIENTIERUNG

Handlungsorientierung soll die Lernenden durch Bereitstellen anwendungsbezogener Sprech- und Schreibenanlässe und Lernarrangements, auch im Sinne der komplexen Kompetenzaufgabe, zum aktiven Sprachhandeln anregen – ein Prozess, an dessen Ende ein sprachliches Produkt stehen kann. Dies ist auch in fachübergreifenden Projekten möglich.

PROZESSORIENTIERUNG

Die Prozessorientierung stellt die Lernenden mit ihren Sprachproduktions- und Sprachlernprozessen in den Mittelpunkt. Da fremdsprachliche Kompetenzen langfristig und kumulativ erworben werden, müssen die Stufen des Lernprozesses thematisiert, reflektiert und gewürdigt werden.

AUTHENTIZITÄT

Authentizität zeigt sich am zunehmenden Einsatz von authentischen Texten, Medien, Materialien, Aufgaben sowie dem authentischen Gebrauch der englischen Sprache, möglichst auch im Kontext von Begegnungen (Austausch, Studienfahrten, Drittortbegegnungen, Expertenbesuche). Authentizität schließt auch die Berücksichtigung verschiedener Varietäten des Englischen ein.

VIELFALT

Der Englischunterricht trägt der Vielfalt der Lernenden Rechnung und ist deshalb von Differenzierung, Individualisierung, Inklusion und Begabtenförderung geprägt. Die unterschiedlichen Lebenssituationen der Lernenden (z.B. Beeinträchtigung oder Behinderung, Ethnizität, *gender* und sexuelle Orientierung) sowie die Vielfalt der englischsprachigen Kulturen müssen – auch im Sinne des interkulturellen und des transkulturellen Lernens – bei der Unterrichtsgestaltung und Themenwahl angemessen berücksichtigt werden.

Der Englischunterricht soll darüber hinaus sowohl zu einem kritischen als auch einem toleranten Umgang mit Vielfalt anregen.

DIGITALES LERNEN

Die Nutzung digitaler Unterrichtstechnologien helfen bei der Gestaltung eines kommunikativen Unterrichts durch digitale Formen der Interaktion, Kommunikation und Inhaltsvermittlung. Digitale Lehr- und Lernumgebungen eröffnen die Chance, Lernprozesse zu individualisieren, selbstbestimm

tes Lernen zu initiieren, neue Formen des kooperativen Arbeitens zu schaffen und den Umgang mit digitalen Medien zu schulen. Dabei ist darauf zu achten, dass diese Lernarrangements zielführend und lernwirksam sind.

ZUKUNFTSORIENTIERUNG

Kompetenzorientierter Englischunterricht vermittelt den Lernenden *21st-century skills*, das heißt er zielt auf die Zukunft der Lernenden ab (Berufs- und Studienorientierung – auch im europäischen und internationalen Rahmen) und stärkt zukunftstaugliche Kompetenzen wie Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Weltoffenheit, kritisches Denken, Bewusstheit für Nachhaltigkeit und den reflektierten Umgang mit digitalen Medien. Dem globalen Lernen sowie der Vermittlung von demokratischen Werten und Normen kommen in diesem Zusammenhang tragende Rollen zu.

INKLUSIVER ENGLISCHUNTERRICHT

Nach dem Verständnis der UN-Behindertenrechtskonvention gehören Menschen mit Behinderungen selbstverständlich zu einer Gesellschaft, die gleichberechtigte Teilhabe, Selbstbestimmung und Entfaltung aller anstrebt und verwirklicht. In allen Lebensbereichen haben Menschen mit Behinderungen die gleichen und unveräußerlichen Rechte. Hierbei sollen sie unterstützt und gefördert werden, um mit ihrer Individualität Teil der Gemeinschaft zu sein.

Auf schulische Bildung bezogen bedeutet dies den gleichberechtigten Zugang zum allgemeinen Bildungssystem und das Recht auf eine die Entwicklung des Einzelnen unterstützende Teilnahme am Unterricht sowie Teilhabe am Schulleben. Schulen sind hier gefordert, sich auf unterschiedliche Voraussetzungen von Kindern und Jugendlichen einzustellen und ihr Verständnis von Vielfalt und Verschiedenheit so zu erweitern, dass sie sich auf Unterschiede einstellen können. Bei der Umsetzung ist es ausschlaggebend, dass Verschiedenheit und Vielfalt als Herausforderung und Bereicherung für eine erfolgreiche individuelle Entwicklung aller Lernenden angenommen werden.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, Unterricht so zu gestalten, dass fachliche, pädagogische und sonderpädagogische Herausforderungen miteinander verbunden werden können mit dem Ziel, dass alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe – wenn auch unterschiedlich – an einem gemeinsamen Thema miteinander arbeiten und lernen können.

In Rheinland-Pfalz wurde sich beim Erstellen des vorliegenden Lehrplans darauf verständigt, diese zu verbindenden Herausforderungen aufzugreifen, indem im Lehrplan vier Kompetenzniveaus gemäß aller in den allgemeinbildenden Schulen zu erreichenden Schulabschlüsse erstellt wurden. Als Ergänzung des elementaren Kompetenzniveaus, das den Lernweg bis zum Abschluss der besonderen Berufsreife abbildet, wurden darüber hinaus Richtlinien zur Umsetzung des Lehrplans Englisch erstellt, die für die Klassenstufen 5 bis 9/10 für die Bildungsgänge Lernen und ganzheitliche Entwicklung in Förderschulen und im inklusiven Unterricht Gültigkeit haben. Die Richtlinien sollen Lehrkräfte dabei unterstützen, die im Lehrplan beschriebenen Ziele und Kompetenzen mit den individuellen Bildungs- und Erziehungszielen von Lernenden mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu verknüpfen. In den Richtlinien wird die Elementarisierung von Unterricht im Hinblick auf individuelle Lernerfordernisse berücksichtigt und es werden die hierfür erforderlichen didaktisch-methodischen Vorgehensweisen exemplarisch dargestellt.

Die Richtlinien unterstützen die Englischlehrkräfte an

- Förderschulen,
- Schulen mit inklusivem Unterricht (Schwerpunktschulen),
- allgemeinbildenden Schulen bei der individuellen Förderung von Lernenden.

ÜBERGÄNGE

ÜBERGANG VON DER GRUNDSCHULE IN DIE ORIENTIERUNGSSTUFE

Fremdsprachenunterricht ist an rheinland-pfälzischen Grundschulen verpflichtend. Somit verfügen die Lernenden, die in die Orientierungsstufe eintreten, bereits über Fremdsprachenkenntnisse in Englisch oder Französisch. Diese werden in den Grundschulen überwiegend integrativ vermittelt, indem beispielsweise in ausgewählten Mathematikstunden auch die englischen Zahlwörter eingeführt werden. Der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule unterliegt dabei curricularen Vorgaben. Deshalb können Englischlehrkräfte der Orientierungsstufe davon ausgehen, dass bei den Lernenden bereits fremdsprachliche Kompetenzen geschult worden sind. So strebt der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule bei den funktionalen kommunikativen Kompetenzen das Niveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens an.

Zwar bringt der Übergang auf die weiterführende Schule immer auch Herausforderungen mit sich, insbesondere dann, wenn eine Lehrkraft im Englischunterricht der Orientierungsstufe Lernende unterrichtet, die in der Grundschule Französisch gelernt haben. Die Lehrkraft kann jedoch an grundschulspezifische Lehr- und Lernmethoden, wie das Lernen durch Visualisierung oder durch Bewegung, anknüpfen. Das grundschulspezifische Betonen der Mündlichkeit wird zu Beginn der Orientierungsstufe fortgeführt. Um Englischunterricht in der Orientierungsstufe als Kontinuum und nicht als Zäsur zu verstehen, ist es wichtig, die Vorkenntnisse der Lernenden bei der Unterrichtsgestaltung entsprechend zu berücksichtigen.

ÜBERGANG VON DER SEKUNDARSTUFE I IN DIE SEKUNDARSTUFE II

Um die Lernenden aller Schularten auf die Sekundarstufe II und die fachspezifischen Anforderungen sowohl eines Grund- als auch eines Leistungskurses vorzubereiten, ist spätestens ab Beginn der zehnten Jahrgangsstufe eine veränderte Schwerpunktsetzung erforderlich.

Da die grundlegenden grammatischen Strukturen im Wesentlichen behandelt worden sind, endet die grammatische Progression schon vor dem Abschluss der Sekundarstufe I, und der Ausbau der lexikalischen Kompetenzen der Lernenden muss intensiviert werden. Ferner treten nun Themen und Inhalte stärker in den Vordergrund.

Funktionale kommunikative Kompetenzen werden vor allem integrativ unterrichtet, d.h. dass seltener Einzelkompetenzen geschult und häufiger Lernarrangements durchgeführt werden, die mehrere Kompetenzbereiche umfassen. Ungeachtet dessen kommt dem Schreiben komplexerer Texte eine besondere Bedeutung zu.

Da im Unterricht der Oberstufe Texte im Mittelpunkt stehen, ist es unerlässlich, dass die interkulturellen kommunikativen Kompetenzen und die Text- und Medienkompetenzen in der zehnten Jahrgangsstufe zu wesentlichen Schwerpunkten werden. Deshalb ist der rezeptive und produktive Umgang mit einer Vielzahl von Textsorten unentbehrlich. Dazu wird das Lehrbuch zunehmend ergänzt durch authentische Materialien und mindestens eine Ganzschrift.

Sprachlernkompetenzen werden in den abschließenden Halbjahren der Sekundarstufe I vertieft. Häufiger als zu Beginn der Sekundarstufe I wird nun Sprachbewusstheit thematisiert.

Vor allem literarische Texte unterstützen die veränderte Schwerpunktsetzung der letzten Halbjahre der Sekundarstufe I. Sie eröffnen wertvolle inter- und transkulturelle Perspektiven und fordern den sprachbewussten Umgang mit ihnen heraus. Lernenden müssen ebenso einschlägige Kompetenzen für die Berufs- und Lebenswelt vermittelt werden.

ENGLISCH ALS ZWEITE FREMDSPRACHE

Der vorliegende Lehrplan gilt sowohl für Englisch als erste ab Klasse 5 als auch als zweite Fremdsprache ab Klasse 6. Da alle Lernenden in der Oberstufe gemeinsam unterrichtet werden, müssen alle über vergleichbare Voraussetzungen verfügen. Die Teilnahme sowohl am Grundkurs als auch am Leistungskurs muss möglich sein. Im Verlauf der Sekundarstufe I muss also ein Lernjahr aufgeholt werden, ohne dabei Kompetenzbereiche oder Themen und Inhalte zu vernachlässigen. Erfahrungsgemäß bietet es sich an, dabei behutsam vorzugehen und dem Unterricht zunächst eine flache, dann eine steilere Progression zugrunde zu legen. Die Erfahrungen der Lernenden mit der ersten Fremdsprache ermöglichen dieses Vorgehen, da die lateralen Kompetenzen, insbesondere die Sprachlernkompetenzen, bereits angelegt sind.

WEITERFÜHRENDER HINWEIS

Aktuelle Hinweise, Unterrichtsideen und Unterrichtsmaterialien für den Englischunterricht finden sich auf s.rlp.de/teaching-English



DIE KLASSEN 5 UND 6

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

HÖRVERSTEHEN

Die Lernenden entnehmen sprachlich einfachen Äußerungen und Hörtexten zu vertrauten Themen gezielt Informationen, wenn Standardsprache gesprochen wird.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Länge der Hörtexte
- die Anzahl der Sprecher
- den Umfang der Vorentlastung
- eine mögliche visuelle Unterstützung
- die Art der Aufgaben
- die Art der Hilfen

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen einfache Fragen und <i>classroom phrases</i>, einfache Erklärungen und Beiträge im Unterricht ▪ verstehen didaktisch aufbereitete, einfache Hörtexte unterschiedlicher Art in deutlich gesprochener Sprache, in langsamem Sprechtempo und mit hohem Anteil an bekanntem Wortschatz, deren Themen ihnen vertraut sind ▪ entnehmen sehr einfachen Hörtexten leicht zu verstehende Informationen anhand entsprechender Aufgaben und Hilfen ▪ nutzen leicht anwendbare Strategien zur Bedeutungserschließung sehr einfacher Hörtexte ▪ beginnen unterschiedliche Phoneme und Intonationsmuster zu identifizieren, denen unterschiedliche Bedeutungen zugrunde liegen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Fragen, <i>classroom phrases</i>, Erklärungen und Beiträge im Unterricht ▪ verstehen didaktisch aufbereitete, einfache Hörtexte unterschiedlicher Art in deutlich gesprochener Sprache, in langsamem bis mittlerem Sprechtempo und mit hohem Anteil an bekanntem Wortschatz, deren Themen ihnen vertraut sind ▪ entnehmen einfachen Hörtexten gezielt Informationen anhand entsprechender Aufgaben ▪ nutzen verschiedene Strategien zur Bedeutungserschließung einfacher Hörtexte ▪ identifizieren unterschiedliche Phoneme und Intonationsmuster, denen unterschiedliche Bedeutungen zugrunde liegen

HÖR-SEHVERSTEHEN

Die Lernenden entnehmen kurzen didaktisierten Hör-Sehtexten gezielt Informationen, wenn Standardsprache gesprochen wird.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Länge der Hör-Sehtexte
- die Informationsdichte der Hör-Sehtexte
- die Art des Hör-Sehtextes
- den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten
- die Sprechgeschwindigkeit der Sprechenden
- den Umfang der Vorentlastung
- die Art der Aufgaben
- die Art der Hilfen

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen kurze didaktisierte Hör-Sehtexte in deutlich gesprochener Standardsprache, in langsamem Sprechtempo und mit sehr hohem Anteil an bekanntem Wortschatz, deren Themen ihnen vertraut sind ▪ erfassen leicht zu verstehende Informationen ▪ nutzen visuelle Impulse als Verständnishilfen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen kurze didaktisierte Hör-Sehtexte in deutlich gesprochener Standardsprache, in langsamem bis mittlerem Sprechtempo und mit hohem Anteil an bekanntem Wortschatz, deren Themen ihnen vertraut sind ▪ erfassen Hauptaussagen und Detailinformationen

SPRECHEN

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Die Lernenden kommunizieren in einfachen Kontexten, in denen es um Austausch von Informationen zu vertrauten Themen geht. Sie beginnen Gespräche und halten diese für einen kurzen Zeitraum aufrecht.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Gesprächsdauer
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Art der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Intensität der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der Lenkung

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen einfache <i>classroom phrases</i> zu nutzen ▪ stellen und beantworten einfache Fragen in ihnen vertrauten Gesprächssituationen ▪ formulieren in sehr einfacher Form Zustimmung, Ablehnung, Bitten, Wünsche, Vorlieben, Abneigungen, Vorschläge, Aufforderungen unter Verwendung vorgegebener sprachlicher Mittel ▪ führen sehr einfache Gespräche unter Verwendung vorgegebener sprachlicher Mittel zu vertrauten Themen und in bekannten kommunikativen Situationen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benutzen einfache <i>classroom phrases</i> ▪ stellen und beantworten Fragen in ihnen vertrauten Gesprächssituationen ▪ formulieren in einfacher Form Zustimmung, Ablehnung, Bitten, Wünsche, Vorlieben, Abneigungen, Vorschläge, Aufforderungen weitgehend situations- und adressatengerecht unter Verwendung erworbener sprachlicher Mittel ▪ führen einfache Gespräche unter Verwendung erworbener sprachlicher Mittel zu vertrauten Themen und in bekannten kommunikativen Situationen

MONOLOGISCHES SPRECHEN

Die Lernenden sprechen zusammenhängend nach Vorbereitung in einfacher, kurzer Form über vertraute Themen ihrer unmittelbaren Lebenswelt.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Sprechdauer
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Art der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Intensität der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- den Grad der Lenkung

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprechen mithilfe von vorgegebenen Sprachmustern und Standardformulierungen sowie mit umfangreichen Hilfen über die eigene Person, ihr unmittelbares Umfeld sowie über eigene Erlebnisse ▪ geben mithilfe von Stichwörtern die Inhalte von kurzen, bekannten Texten wieder ▪ beginnen einfache Geschichten anhand von Bildimpulsen und Stichwörtern unter Verwendung von bekannten sprachlichen Mitteln zu erzählen ▪ tragen vertraute einfache Texte mit Hilfen vor 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprechen über die eigene Person, ihr persönliches Umfeld sowie über eigene Erlebnisse, auch mithilfe vorher eingeübter Sprachmuster und Standardformulierungen ▪ geben die Inhalte von kurzen, bekannten Texten wieder, auch mithilfe von Stichwörtern ▪ erzählen Geschichten anhand von Bildimpulsen und/oder Stichwörtern unter Verwendung von bekannten sprachlichen Mitteln ▪ tragen vertraute Texte vor

LESEVERSTEHEN

Die Lernenden verstehen kurze, einfache Lesetexte zu vertrauten Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Didaktisierungsgrad der Lesetexte*
- *die Länge der Lesetexte*
- *die Informationsdichte der Lesetexte*
- *den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten*
- *die Vertrautheit mit den Themen*
- *den Umfang der Vorentlastung*
- *den Umfang der Unterstützung durch Überschrift(en) und/oder Bilder*
- *die Art der Aufgaben*

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen mit Hilfen sehr einfache Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen ▪ erfassen angeleitet Informationen aus kurzen, einfachen Lesetexten zu vertrauten Themen mit ausschließlich bekanntem oder aus dem Kontext einfach zu erschließendem Wortschatz ▪ folgen dem Handlungsverlauf von kurzen, einfachen fiktionalen Lesetexten und verstehen die wesentlichen Verhaltensweisen der handelnden Personen ▪ nutzen einfache Strategien zur Texterschließung ▪ nutzen mit Hilfen bekannte einfache Wortschließungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen geläufige Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen ▪ erfassen angeleitet die Hauptaussagen und/oder Detailinformationen aus didaktisierten und/oder einfachen authentischen Lesetexten zu vertrauten Themen mit fast ausschließlich bekanntem oder aus dem Kontext zu erschließendem Wortschatz ▪ folgen dem Handlungsverlauf von einfachen fiktionalen Lesetexten und verstehen die Verhaltensweisen und das Beziehungsgeflecht der handelnden Personen ▪ nutzen verschiedene Strategien zur Texterschließung ▪ nutzen bekannte Wortschließungstechniken

SCHREIBEN

Die Lernenden verfassen kurze, einfache Texte über altersgerechte Themen aus ihrer Lebenswelt.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Länge des Schreibprodukts
- die Komplexität des Schreibprodukts
- die Komplexität der Aufgaben
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Art der Hilfen
- die Nutzung von Wörterbüchern
- die Zeitvorgaben

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen angeleitet kurze, einfache Mitteilungen zu vertrauten Alltagssituationen ▪ verfassen mithilfe bereitgestellter Redemittel oder Muster kurze persönliche Gebrauchstexte ▪ verfassen angeleitet einfache Texte über sich selbst und ihre Lebenswelt ▪ verfassen mithilfe bereitgestellter Redemittel und/oder Muster sehr kurze Beschreibungen ▪ beginnen mit Hilfen und Vorgaben kurze Texte im Sinne des <i>creative writing</i> zu verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen kurze, einfache Mitteilungen zu vertrauten Alltagssituationen ▪ verfassen kurze persönliche Gebrauchstexte, auch mithilfe bereitgestellte Redemittel oder Muster ▪ verfassen einfache Texte über sich selbst und ihre Lebenswelt ▪ verfassen kurze Beschreibungen und Berichte über persönliche Erfahrungen und Erlebnisse, auch mithilfe bereitgestellter Redemittel oder Muster ▪ verfassen mit Hilfen und/oder Vorgaben kurze Texte im Sinne des <i>creative writing</i>

SPRACHMITTLUNG

Die Lernenden sprachmitteln mündlich und schriftlich unter Anleitung in einfachen, ihnen bekannten Alltagssituationen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Länge der Ausgangstexte
- den Anspruch des Textsortenwechsels
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Sprechgeschwindigkeit
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten
- den Umfang der inhaltlichen und sprachlichen Hilfen
- die Komplexität der Aufgaben

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln mit Hilfen mündlich Informationen aus sehr kurzen, einfachen Texten mit bekanntem Wortschatz ▪ sprachmitteln mit Hilfen schriftlich Informationen aus sehr kurzen, einfachen Texten mit bekanntem Wortschatz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln mündlich Informationen aus kurzen Texten mit überwiegend bekanntem Wortschatz ▪ sprachmitteln schriftlich Informationen aus kurzen Texten mit überwiegend bekanntem Wortschatz

SPRACHLICHE MITTEL

WORTSCHATZ UND ORTHOGRAFIE

Die Lernenden bauen einen produktiven und rezeptiven Wortschatz auf, der sich an den Kriterien Häufigkeit, Gebrauchswert, Schwierigkeit und Lebensweltbezug orientiert.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Umfang des neu eingeführten Wortschatzes
- die Unterscheidung in produktiven und rezeptiven Wortschatz
- die Rhythmisierung des Übens
- die Intensität des Übens

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen grundlegenden Wortschatz, der sich auch an den im Kapitel zu den interkulturellen kommunikativen Kompetenzen genannten Themen orientiert ▪ beginnen sehr einfache Rechtschreibungs- und Zeichensetzungsregeln anzuwenden ▪ erwerben insbesondere Wortschatz aus den im Kapitel zu den interkulturellen kommunikativen Kompetenzen genannten Themen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen grundlegenden Wortschatz, der sich vornehmlich an den im Kapitel zu den interkulturellen kommunikativen Kompetenzen genannten Themen orientiert ▪ wenden einfache Rechtschreibungs- und Zeichensetzungsregeln an

GRAMMATIK

Die Lernenden erwerben ein Grundinventar an grammatischen Strukturen, die ihnen eine einfache Kommunikation in vertrauten Situationen ermöglicht.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Auswahl neuer grammatischer Strukturen
- den Umfang neuer grammatischer Strukturen
- die Art der Kognitivierung
- den Umfang der Kognitivierung
- den Umfang des grammatischen Fachvokabulars
- die Schwierigkeit des grammatischen Fachvokabulars
- die Intensität des Wiederholens und Übens
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen und beschreiben Personen, Sachen, Sachverhalte und Ereignisse auf einfache Weise ▪ bilden bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen auf einfache Weise ▪ verleihen Wünschen, Interessen und Aufforderungen auf einfache Weise Ausdruck ▪ machen Zeit-, Orts-, und Mengenangaben auf einfache Weise ▪ stellen räumliche und zeitliche Bezüge auf sehr einfache Weise her ▪ drücken Gegenwärtiges aus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen und beschreiben Personen, Sachen, Sachverhalte und Ereignisse ▪ bilden bejahte und verneinte Aussagen, Fragen und Aufforderungen ▪ verleihen Wünschen, Interessen und Aufforderungen Ausdruck ▪ machen Zeit-, Orts-, und Mengenangaben ▪ stellen räumliche, zeitliche, logische Bezüge her ▪ drücken Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges aus

AUSSPRACHE UND INTONATION

Die Lernenden bilden in vielfältigen, realitätsnahen Sprechsituationen englische Sprach- und Intonationsmuster so nach, dass eine grundlegende Verständigung gelingt.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art und Auswahl von Hilfen
- die Intensität des Wiederholens und Übens

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen englische Laute und Intonationsmuster auf Wort- und Satzebene und bilden diese nach ▪ kennen das englische Alphabet ▪ begegnen dem <i>British English</i> und dem <i>American English</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen und unterscheiden englische Laute und Intonationsmuster auf Wort- und Satzebene und bilden sie auch unter Zuhilfenahme geeigneter Medien nach ▪ kennen und/oder beherrschen das englische Alphabet

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Die Lernenden erhalten erste Einblicke in englischsprachige Kulturen, lernen einfache Begegnungssituationen zu bewältigen und entwickeln die Bereitschaft, sich mit fremden Denk- und Lebensweisen offen auseinanderzusetzen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art der eingesetzten Materialien
- den Didaktisierungsgrad
- die Länge der Texte
- den fremdsprachlichen Anspruch des Materials
- die Vertrautheit mit den Themen
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Materialien
- den fremdsprachlichen Anspruch der Aufgaben
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Aufgaben
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Alltagssituationen im UK und den USA kennen ▪ lernen ausgewählte Orte und Sehenswürdigkeiten im UK und den USA kennen ▪ lernen das UK und die USA als multikulturelle Gesellschaften kennen ▪ erkennen einfache Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Leben in englischsprachigen Ländern und der eigenen Lebenswelt ▪ vollziehen einfache Perspektivwechsel ▪ nutzen bekannte kulturspezifische Gesprächskonventionen, um einfache vertraute Begegnungssituationen zu bewältigen ▪ setzen sich mit eigenen und fremden Lebenssituationen offen auseinander ▪ entwickeln Interesse an den Kulturen englischsprachiger Länder 	

Bei der Themenauswahl sind auch die im einleitenden Kapitel beschriebenen Prinzipien Vielfalt und Zukunftsorientierung zu berücksichtigen.

Inhalte, Themen, Texte
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Familie und Freunde ▪ Schule und Hobbies ▪ Reisen und Freizeit ▪ Alltagsleben im UK und den USA ▪ ausgewählte Orte und Regionen im UK und den USA ▪ ethnische Gruppen im UK und den USA ▪ (didaktisierte) literarische Texte, auch Ganzschriften

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZEN

Die Lernenden erschließen und erstellen einfache Texte und nutzen Medien zur Informationsbeschaffung und Präsentation.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art der eingesetzten Materialien
- den Didaktisierungsgrad
- die Länge der Texte
- den fremdsprachlichen Anspruch des Materials
- die Vertrautheit mit den Themen
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Materialien
- den fremdsprachlichen Anspruch der Aufgaben
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Aufgaben
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen mit Hilfen einfachen Texten explizite Informationen ▪ nutzen unter deutlich strukturierter Anleitung einfache Lese-, Hör- und Hör-Sehstrategien ▪ erkennen und nutzen einfache Textstrukturen ▪ lernen einfache Textsorten kennen ▪ äußern eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ▪ produzieren einfache Texte verschiedener, auch kreativer Textsorten ▪ füllen einfache inhaltliche Leerstellen ▪ vollziehen einfache Perspektivwechsel ▪ nutzen unter Anleitung auch digitale Medien zum Lernen und zur Recherche ▪ nutzen einfache Präsentationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen einfachen Texten explizite Informationen ▪ nutzen unter Anleitung einfache Lese-, Hör- und Hör-Sehstrategien ▪ kennen einfache Textsorten und deren Hauptmerkmale ▪ lesen mindestens eine didaktisierte Ganzschrift ▪ beschreiben einfache diskontinuierliche Texte

LATERALE KOMPETENZEN

SPRACHBEWUSSTHEIT

Die Lernenden stellen beim Erwerb des Englischen Vergleiche mit anderen Sprachen an. Sprachliche Besonderheiten werden von den Lernenden bewusst wahrgenommen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Grad der Bewusstmachung
- die Anzahl der eingeführten Strategien
- die Auswahl der Themen und Materialien
- die Komplexität der Themen und Materialien

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen muttersprachlichem und englischem Wortschatz kennen ▪ lernen mindestens eine Wortschließungsstrategie kennen ▪ lernen grundlegende Wortbildungsverfahren kennen ▪ lernen offensichtliche Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache kennen ▪ lernen grundlegende Höflichkeitsformeln kennen ▪ lernen gesprochenes <i>British English</i> und <i>American English</i> kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen muttersprachlichem und englischem Wortschatz ▪ wenden einfache Wortschließungsstrategien an ▪ wenden grundlegende Wortbildungsverfahren an ▪ wenden offensichtliche Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache an ▪ benutzen grundlegende Höflichkeitsformeln ▪ unterscheiden gesprochenes <i>British English</i> und <i>American English</i>

SPRACHLERNKOMPETENZEN

Die Lernenden nutzen altersgemäße Lern- und Arbeitstechniken.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Grad der Bewusstmachung*
- *die Anzahl der eingeführten Strategien*
- *die Auswahl der Themen und Materialien*
- *die Komplexität der Themen und Materialien*

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen einfache Wort- und Texterschließungstechniken kennen ▪ fertigen Notizen zu einfachen Hör-, Hör-Seh- und Lesetexten an ▪ nutzen Materialien zur Gestaltung eigener mündlicher Satzproduktionen ▪ lernen den Umgang mit gedruckten und digitalen Wörterbüchern ▪ lernen Wege kennen, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ lernen die Lehrwerksressourcen kennen ▪ lernen einfache Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln kennen ▪ beginnen eigene und fremde kurze Texte zu korrigieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden einfache Wort- und Texterschließungstechniken an ▪ fertigen Notizen zu einfachen Hör-, Hör-Seh- und Lesetexten an ▪ nutzen Notizen oder Materialien zur Gestaltung eigener mündlicher oder schriftlicher Textproduktion ▪ kennen Wege, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ nutzen die Lehrwerksressourcen zunehmend selbstständig ▪ wenden verschiedene Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen an ▪ korrigieren eigene und fremde Texte



DIE KLASSEN 7 UND 8

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

HÖRVERSTEHEN

Die Lernenden entnehmen Äußerungen und Hörtexten zu vertrauten Themen gezielt Informationen, wenn überwiegend Standardsprache gesprochen wird.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Didaktisierungsgrad der Hörtexte
- die Länge der Hörtexte
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der Abweichung von der Standardsprache
- die Kulturgebundenheit der Hörtexte
- die Sprechgeschwindigkeit
- die Informationsdichte der Hörtexte
- den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten
- den Umfang der Vorentlastung
- eine mögliche visuelle Unterstützung
- die Art der Aufgaben

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch, wenn deutlich und langsam gesprochen wird, vorwiegend mit unterstützender Gestik sowie mithilfe von Bildern, und wenn unbekannte Lexeme erklärt werden ▪ verstehen mithilfe gezielter, sehr leicht verständlicher Höraufgaben Aussagen kurzer, einfacher Hörtexte zu alltäglichen und 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch, wenn deutlich und langsam gesprochen wird, eventuell mit unterstützender Gestik, und wenn unbekannte Lexeme gegebenenfalls erklärt werden ▪ verstehen mithilfe gezielter, leicht verständlicher Höraufgaben die zentralen Aussagen kurzer Hörtexte zu alltäglichen und vertrauten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch, wenn deutlich und mit normaler Sprechgeschwindigkeit gesprochen wird, und wenn unbekannte Lexeme gegebenenfalls erklärt werden ▪ verstehen angeleitet die zentralen Aussagen von Hörtexten kurzer bis mittlerer Länge zu meist alltäglichen und vertrauten Themen, wenn 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch meist ohne Hilfen ▪ verstehen die zentralen Aussagen längerer, auch komplexerer Hörtexte zu alltäglichen, vertrauten

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<p>vertrauten Themen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen mit Hilfen kurze und einfache Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen über bekannte Themen in sehr einfacher, deutlicher Standardsprache ▪ entnehmen mit Hilfen und anhand einfacher Aufgaben kurzen Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und offensichtliche Detailinformationen ▪ verstehen mit Hilfen längere einfache Erzählungen und Berichte zu bekannten Themen in langsam und deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen mit Hilfen mindestens eine bekannte Strategie zum Verständnis 	<p>Themen, wenn deutlich und in moderatem Tempo gesprochen wird</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen kurze und einfache Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen über bekannte Themen in einfacher, deutlicher Standardsprache ▪ entnehmen anhand einfacher Aufgaben kurzen Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und offensichtliche Detailinformationen ▪ verstehen längere einfache Erzählungen und Berichte zu bekannten Themen in deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen mit Hilfen bekannte Strategien zum Verständnis 	<p>deutlich und in mittlerem Tempo gesprochen wird</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen über bekannte Themen in Standardsprache ▪ entnehmen anhand einfacher, punktuell auch komplexerer Aufgaben längeren Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ verstehen längere Erzählungen und Berichte auch zu weniger bekannten Themen in deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen, in der Regel unter Anleitung, bekannte Strategien zum Verständnis 	<p>aber auch zu weniger bekannten Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen längere und/oder komplexere Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen, auch zu weniger bekannten Themen und/oder in schnell gesprochener Standardsprache ▪ entnehmen anhand vorwiegend komplexer Aufgaben langen Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ verstehen längere Erzählungen und Berichte auch zu weniger bekannten Themen in überwiegend deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen überwiegend selbstständig bekannte Strategien zum Verständnis

HÖR-SEHVERSTEHEN

Die Lernenden entnehmen Hör-Sehtexten mit vertrauter Thematik Informationen, wenn überwiegend Standardsprache gesprochen wird.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Didaktisierungsgrad der Hör-Sehtexte*
- *die Länge der Hör-Sehtexte*
- *die Art des Hör-Sehtextes*
- *die Informationsdichte der Hör-Sehtexte*
- *die Kulturgebundenheit der Hör-Sehtexte*
- *den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten*
- *die Sprechgeschwindigkeit der Sprechenden*
- *den Umfang der Vorentlastung*
- *die Art der Aufgaben*

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen mithilfe gezielter, leicht verständlicher Aufgaben kurzen, einfachen didaktisierten Hör-Sehtexten Informationen ▪ nutzen mit Hilfen mindestens eine bekannte Strategie zum Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen unter Anleitung kurzen didaktisierten und/oder einfachen authentischen Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen mit Hilfen bekannte Strategien zum Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen unter Anleitung didaktisierten und/oder einfachen authentischen Hör-Sehtexten mittlerer Länge Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen bekannte Strategien zum Verständnis, gegebenenfalls unter Anleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen selbstständig längeren didaktisierten und zunehmend authentischen Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen zunehmend selbstständig bekannte Strategien zum Verständnis

SPRECHEN

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Die Lernenden kommunizieren weitgehend situations- und adressatengerecht in Gesprächssituationen des Unterrichts und des Alltags.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Gesprächsdauer
- den Abstraktionsgrad der Themen
- die Komplexität der Gesprächssituation
- die Vertrautheit mit den Themen
- den Grad der Verfügbarkeit der themenspezifischen sprachlichen Muster
- die Art der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Intensität der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der Vorhersehbarkeit des Gesprächsverlaufs
- den Grad der Lenkung
- den Umfang der Vorgaben

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ benutzen einfache <i>classroom phrases</i> ▪ stellen mit Hilfen soziale Kontakte her durch Begrüßung, Sich-Vorstellen, Danken, Verabschiedung und verwenden elementare Höflichkeitsformeln ▪ äußern mit Hilfen Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle in einfachen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ benutzen durchgehend situationsgerecht <i>classroom phrases</i> ▪ stellen ansatzweise situations- und adressatengerecht soziale Kontakte her durch Begrüßung, Sich-Vorstellen, Danken, Verabschiedung und verwenden einfache Höflichkeitsformeln ▪ stellen ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle in einfachen kommunikativen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen weitgehend situations- und adressatengerecht soziale Kontakte her durch Begrüßung, Sich-Vorstellen, Danken, Verabschiedung und verwenden einfache und komplexere Höflichkeitsformeln ▪ stellen ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle alters- und situationsgerecht in 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stellen situations- und adressatengerecht soziale Kontakte her durch Begrüßung, Sich-Vorstellen, Danken, Verabschiedung und verwenden komplexere Höflichkeitsformeln ▪ stellen ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle alters- und situationsgerecht in

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<p>kommunikativen Kontexten unter gelenkter Verwendung vorher eingeübter sehr einfacher Sprachmuster</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ führen mit sprachlichen und inhaltlichen Hilfen kurze Gespräche zu altersgemäßen und bekannten einfachen Themen ▪ bewältigen mit Hilfen einfache, vertraute Alltagssituationen, wenn die notwendigen Sprachmuster vorher ausgiebig geübt wurden ▪ stellen mithilfe umfangreicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben in Rollenspielen unterschiedliche Personen dar 	<p>Kontexten dar unter gelenkter Verwendung vorher geübter einfacher Sprachmuster</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden einfache Gespräche zu altersgemäßen und bekannten Themen, wenn diese mit sprachlichen Mitteln und inhaltlichen Hilfen entsprechend flankiert werden ▪ bewältigen vertraute Alltagssituationen, wenn die notwendigen Sprachmuster vorher geübt wurden ▪ tragen in Rollenspielen Perspektiven unterschiedlicher Personen mithilfe umfangreicher inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben vor 	<p>kommunikativen Kontexten dar unter Verwendung einfacher Sprachmuster</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden längere Gespräche zu altersgemäßen und bekannten Themen auf der Grundlage weniger sprachlicher und inhaltlicher Hilfen ▪ bewältigen meist vertraute Alltagssituationen unter Verwendung erworbener Sprachmuster ▪ tragen in Rollenspielen Perspektiven unterschiedlicher Personen mithilfe weniger inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben vor 	<p>kommunikativen Kontexten dar unter Verwendung einfacher und auch differenzierter Sprachmuster</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden längere und komplexere Gespräche zu altersgemäßen und bekannten Themen, mit wenig sprachlicher und inhaltlicher Vorbereitung ▪ bewältigen spontan die meisten Alltagssituationen unter Verwendung erworbener Sprachmuster ▪ tragen in Rollenspielen Perspektiven unterschiedlicher Personen vor, auch spontan und ohne sprachliche Vorgaben

MONOLOGISCHES SPRECHEN

Die Lernenden sprechen meist flüssig, zusammenhängend und strukturiert über vertraute Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Sprechdauer
- die Vertrautheit mit den Themen
- den Abstraktionsgrad der Themen
- die Art der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Intensität der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Verfügbarkeit themenspezifischer sprachlicher Muster

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben in sehr einfachen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten mit eingeübten und vorgegebenen Sprachmustern sowie mit umfangreichen Hilfen Personen und Sachverhalte ihrer unmittelbaren Lebenswelt ▪ berichten mit umfangreichen Hilfen in einfacher Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung eingeübter und vorgegebener Sprachmuster ▪ geben mit umfangreichen Hilfen einfache Inhalte möglichst linear wieder ▪ äußern ihre Meinung, Vorlieben und Abneigungen mit vorgegebenen Sprachmustern sowie sprachlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben in einfachen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt mit vorher eingeübten Sprachmustern ▪ berichten in einfacher Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung eingeübter und/oder vorgegebener Sprachmuster ▪ geben mit Hilfen einfache Inhalte linear wieder ▪ äußern ihre Meinung, Vorlieben und Abneigungen mit eingeübten Sprachmustern sowie sprachlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben in einfachen und ansatzweise komplexen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt mit bekannten und eingeübten Sprachmustern ▪ berichten in einfacher Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung bekannter Sprachmuster ▪ geben mit minimalen Hilfen einfache Inhalte unter Verwendung eingeübter Konnektoren logisch zusammenhängend wieder ▪ äußern ihre Meinung, Vorlieben und Abneigungen mit eingeübten Sprachmustern sowie sprachlichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben in zunehmend komplexen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt mit bekannten Sprachmustern ▪ berichten in zunehmend komplexer Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung differenzierterer Sprachmuster ▪ geben komplexere Inhalte unter Verwendung bekannter Konnektoren logisch zusammenhängend wieder ▪ äußern ihre Meinung, Vorlieben und Abneigungen mithilfe angemessener sprachlicher Mittel

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<p>und inhaltlichen Hilfen in einfacher Form</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ präsentieren vertraute Themen in sprachlich und inhaltlich einfacher Form nach eingehender Vorbereitung und mit umfassenden sprachlichen Hilfen, auch mit digitaler Unterstützung 	<p>und inhaltlichen Hilfen in einfacher Form und begründen diese kurz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ präsentieren zusammenhängend vertraute Themen in sprachlich und inhaltlich einfacher Form nach eingehender Vorbereitung und mit sprachlichen Hilfen sowie mit digitaler Unterstützung 	<p>und inhaltlichen Hilfen und begründen diese</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ präsentieren zusammenhängend einfache, selbst erarbeitete Themen in sprachlich und inhaltlich angemessener Form sowie mit digitaler Unterstützung 	<p>im Ansatz differenziert und weitgehend argumentativ schlüssig</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ präsentieren zusammenhängend selbst erarbeitete Themen in sprachlich und inhaltlich angemessener Form sowie mit digitaler Unterstützung

LESEVERSTEHEN

Die Lernenden verstehen fiktionale und nicht-fiktionale Lesetexte zu unterschiedlichen altersgerechten Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Didaktisierungsgrad der Lesetexte*
- *die Länge der Lesetexte*
- *die Informationsdichte der Lesetexte*
- *die Kulturgebundenheit der Lesetexte*
- *den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten*
- *die Vertrautheit mit den Themen*
- *den Umfang der Vorentlastung*
- *den Umfang der Unterstützung durch Überschrift(en) und Bilder*
- *die Art der Aufgaben*

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen mit Hilfen einfache Arbeitsanweisungen und Aufgaben, Erklärungen und Regeln ▪ entnehmen anhand gezielter, einfacher Aufgaben und umfassender Hilfen kurzen, einfachen Lesetexten Hauptaussagen und offensichtliche Detailinformationen ▪ arbeiten angeleitet und mit umfassenden Hilfen einfache Sinnzusammenhänge aus Texten heraus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen einfache Arbeitsanweisungen und Aufgaben, Erklärungen und Regeln ▪ entnehmen anhand gezielter, einfacher Aufgaben und angemessener Hilfen einfachen, auch mittelschweren Lesetexten Hauptaussagen und offensichtliche Detailinformationen ▪ arbeiten angeleitet und mit Hilfen einfache Sinnzusammenhänge aus Texten heraus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Aufgaben und Arbeitsanweisungen, Erklärungen und Regeln ▪ entnehmen anhand gezielter Aufgaben mittelschweren Lesetexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ arbeiten angeleitet einfache, auch komplexere Sinnzusammenhänge aus Texten heraus 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen anhand auch weiter gefasster Aufgaben mittelschweren, auch komplexeren Lesetexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ arbeiten selbstständig zunehmend komplexe Sinnzusammenhänge aus Texten heraus

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ■ wenden mit Hilfen einfache bekannte Lesetechniken und einfache Strategien zur Texterschließung an ■ nutzen mit Hilfen bekannte Wortschließungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ wenden mit Hilfen unterschiedliche Lesetechniken und einfache Strategien zur Texterschließung an ■ nutzen zunehmend selbstständig Wortschließungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ wenden unterschiedliche Lesetechniken und Strategien zur Texterschließung zunehmend selbstständig an ■ nutzen oft selbstständig Wortschließungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ■ wenden unterschiedliche Lesetechniken und Strategien zur Texterschließung meist selbstständig an ■ nutzen meist selbstständig Wortschließungstechniken

SCHREIBEN

Die Lernenden verfassen unterschiedliche Texte zu vertrauten Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *die Länge des Schreibprodukts*
- *die Komplexität des Schreibprodukts*
- *die Komplexität der Aufgaben*
- *die Vertrautheit mit den Themen*
- *die Art der Hilfen*
- *die Nutzung von Wörterbüchern*
- *die Zeitvorgaben*
- *die Vorbereitung und Gestaltung der einzelnen Phasen des Schreibprozesses*
- *die Auswahl der Sozialform*

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ■ formulieren kurz ihre eigene Meinung zu vertrauten Themen unter Verwendung bereitgestellter einfacher sprachlicher Mittel ■ verfassen einfache, kurze Briefe und Emails unter Verwendung bereitgestellter einfacher Textbausteine ■ verfassen einfache, sehr kurze Berichte und Beschreibungen unter Verwendung bereitgestellter einfacher Textbausteine 	<ul style="list-style-type: none"> ■ formulieren ihre eigene Meinung unter Verwendung eingeübter und/oder bereitgestellter sprachlicher Mittel ■ verfassen einfache, kurze persönliche sowie formale Briefe und Emails unter Verwendung eingeübter und/oder bereitgestellter Text- und Sprachmuster ■ verfassen einfache, kurze Berichte und Beschreibungen unter Verwendung bereitgestellter Text- und Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ■ formulieren ihre eigene Meinung unter Verwendung bereitgestellter sprachlicher Mittel und begründen diese nachvollziehbar ■ verfassen einfache, längere persönliche sowie formale Briefe und Emails unter Verwendung eingeübter Text- und Sprachmuster ■ verfassen einfache, längere Berichte und Beschreibungen unter Verwendung eingeübter und/oder bereitgestellter Text- und Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ■ formulieren ihre eigene Meinung unter Verwendung bekannter sprachlicher Mittel und begründen diese nachvollziehbar ■ verfassen weitgehend selbstständig längere persönliche sowie formale Briefe und Emails ■ verfassen längere Berichte und Beschreibungen unter Verwendung bekannter Text- und Sprachmuster

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen mit umfassenden Hilfen einfache Texte im Sinne des <i>creative writing</i> ▪ stellen elementare Sinnzusammenhänge unter Verwendung bereitgestellter Redemittel her ▪ nutzen unter Anleitung auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> einfache Texte unterschiedlicher Art mithilfe eingeübter und/oder bereitgestellter Text- und Sprachmuster ▪ stellen einfache Sinnzusammenhänge unter Verwendung bereitgestellter Redemittel und Konnektoren her ▪ nutzen die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses unter Anleitung für die Erstellung ihrer Schreibprodukte ▪ nutzen unter Anleitung auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung und -überarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> Texte unterschiedlicher Art mithilfe bereitgestellter Text- und Sprachmuster ▪ stellen einfache und auch schwierigere Sinnzusammenhänge unter Verwendung eingeübter Redemittel und Konnektoren her ▪ nutzen die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses möglichst eigenständig für die Erstellung ihrer Schreibprodukte ▪ nutzen möglichst selbstständig auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung und -überarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> auch komplexere Texte unterschiedlicher Art mithilfe bekannter Text- und Sprachmuster ▪ stellen auch schwierige Sinnzusammenhänge unter Verwendung von Redemitteln und Konnektoren logisch und nachvollziehbar her ▪ nutzen die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses meist eigenständig für die Erstellung ihrer Schreibprodukte ▪ nutzen meist selbstständig auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung und -überarbeitung

SPRACHMITTLUNG

Die Lernenden sprachmitteln mündlich und schriftlich, zunehmend situations- und adressatengerecht in bekannten thematischen Zusammenhängen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Komplexität der Ausgangstexte
- den Anspruch des Textsortenwechsels
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Sprechgeschwindigkeit
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten
- den Umfang der inhaltlichen und sprachlichen Hilfen
- die Komplexität der Aufgaben
- die Komplexität der kulturellen Spezifika

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln mit Hilfen Informationen aus einfachen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln mit Hilfen die relevanten Informationen aus einfachen Texten ▪ beschreiben beim Sprachmitteln mit Hilfen einfache kulturspezifische Phänomene, die aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt stammen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln auch mit Hilfen die relevanten Informationen aus einfachen, auch komplexeren Texten ▪ beschreiben und erklären beim Sprachmitteln einfache kulturspezifische Phänomene, die aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt stammen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln in der Regel selbstständig die relevanten Informationen aus komplexeren Texten ▪ beschreiben und erklären beim Sprachmitteln auch komplexere kulturspezifische Phänomene, die aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt stammen

SPRACHLICHE MITTEL

WORTSCHATZ UND ORTHOGRAFIE

Die Lernenden erweitern ihren produktiven und rezeptiven Wortschatz, der sich an den Kriterien Häufigkeit, Gebrauchswert, Schwierigkeit und Lebensweltbezug orientiert.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Umfang des neu eingeführten Wortschatzes
- die Unterscheidung in produktiven und rezeptiven Wortschatz
- den Grad der thematischen Vertrautheit und Komplexität
- die Rhythmisierung und Intensität des Übens

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen grundlegenden Wortschatz und äußern sich mündlich und auch schriftlich verständlich, trotz Einschränkungen bei der Korrektheit ▪ nutzen eine elementare Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen, festen Wendungen ▪ wenden einfache Sprachlernstrategien zum Auffinden, Erlernen und Festigen des Wortschatzes an ▪ wenden einfache Rechtschreibungs- und Zeichensetzungsregeln an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen erweiterten Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich verständlich, trotz Einschränkungen bei der Korrektheit ▪ nutzen eine grundlegende Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen, festen Wendungen ▪ wenden Sprachlernstrategien zum Auffinden, Erlernen und Festigen des Wortschatzes an ▪ wenden Rechtschreibungs- und Zeichensetzungsregeln an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen erweiterten Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich verständlich, trotz geringer Einschränkungen bei der Korrektheit ▪ nutzen eine leicht erweiterte Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen, festen Wendungen ▪ erwerben insbesondere Wortschatz aus den im Kapitel zu den interkulturellen kommunikativen Kompetenzen genannten Themen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen erweiterten Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich bei überwiegender Korrektheit ▪ nutzen eine erweiterte Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen, festen Wendungen

GRAMMATIK

Die Lernenden erweitern und festigen ihr bisher aufgebautes grammatisches Können.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Auswahl neuer grammatischer Strukturen
- den Umfang neuer grammatischer Strukturen
- die Art der Kognitivierung
- den Umfang der Kognitivierung
- den Umfang des grammatischen Fachvokabulars
- die Schwierigkeit des grammatischen Fachvokabulars
- die Intensität des Wiederholens und Übens
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen mit Hilfen einfache erworbene Strukturen – trotz Einschränkungen bei der Korrektheit – für meistens erfolgreiche, sehr einfache mündliche und auch schriftliche Kommunikation ▪ drücken Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges auf einfache Weise aus ▪ beschreiben Handlungen auf einfache Weise ▪ formulieren Erlaubnisse, Verbote, Aufforderungen, Wünsche und Bitten auf einfache Weise 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen erworbene Strukturen – trotz Einschränkungen bei der Korrektheit – für meistens erfolgreiche, einfache mündliche und schriftliche Kommunikation ▪ drücken Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges und Hypothetisches aus ▪ stellen zeitliche Abfolgen und Dauer dar ▪ beschreiben Handlungen, Zustände und passive Vorgänge ▪ formulieren Erlaubnisse, Verbote, Aufforderungen, Wünsche und Bitten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen erworbene Strukturen – trotz geringer Einschränkungen bei der Korrektheit – für meistens erfolgreiche mündliche und schriftliche Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen erworbene Strukturen – bei überwiegender Korrektheit – für erfolgreiche, auch komplexere mündliche und schriftliche Kommunikation

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none">▪ stellen Vergleiche und Bezüge auf einfache Weise her▪ arbeiten mit einfachen Nachschlagewerken	<ul style="list-style-type: none">▪ versprachlichen Bedingungen, Vergleiche, Bezüge und Sinnzusammenhänge▪ arbeiten mit Nachschlagewerken		

AUSSPRACHE UND INTONATION

Die Lernenden bilden in vielfältigen, realitätsnahen Sprechsituationen englische Sprach- und Intonationsmuster so nach, dass eine zunehmend differenzierte Verständigung gelingt.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art und Auswahl von Hilfen
- die Intensität des Wiederholens und Übens

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen englische Intonationsmuster auf Wort- und Satzebene und versuchen diese anzuwenden, auch unter Zuhilfenahme geeigneter Medien ▪ begegnen verschiedenen Varietäten des Englischen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen und unterscheiden englische Intonationsmuster auf Wort- und Satzebene und wenden sie meistens korrekt an, auch unter Zuhilfenahme geeigneter Medien ▪ unterscheiden verschiedene Varietäten des Englischen 		

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Die Lernenden erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen über das UK und die USA, erwerben grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen über Irland und ein weiteres englischsprachiges Land, lernen unterschiedliche Begegnungs- und Kommunikationssituationen angemessen zu bewältigen und erweitern ihre Bereitschaft, sich mit fremden Denk- und Lebensweisen offen und zunehmend differenziert auseinanderzusetzen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art der eingesetzten Materialien
- den Didaktisierungsgrad
- die Länge der Texte
- den fremdsprachlichen Anspruch des Materials
- die Vertrautheit mit den Themen
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Materialien
- den fremdsprachlichen Anspruch der Aufgaben
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Aufgaben
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen weitere Aspekte der Kulturen des UK und der USA kennen ▪ lernen grundlegende Aspekte der Kulturen eines weiteren englischsprachigen Landes, beispielsweise Irlands, kennen ▪ beginnen einfache Aspekte der Lebenswelten Jugendlicher in englischsprachigen Ländern kennen zu lernen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse grundlegender Aspekte der Kulturen des UK und der USA ▪ lernen grundlegende Aspekte der Kulturen Irlands und eines weiteren englischsprachigen Landes kennen ▪ lernen grundlegende Aspekte der Lebenswelten Jugendlicher in englischsprachigen Ländern kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse grundlegender und ausgewählter komplexer Aspekte der Kulturen des UK und der USA ▪ lernen grundlegende und ausgewählte komplexe Aspekte der Kulturen Irlands und eines weiteren englischsprachigen Landes kennen ▪ lernen grundlegende und ausgewählte komplexe Aspekte der Lebenswelten Jugendlicher in englischsprachigen Ländern kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse grundlegender und komplexer Aspekte der Kulturen des UK und der USA ▪ lernen grundlegende und komplexe Aspekte der Kulturen Irlands und eines weiteren englischsprachigen Landes kennen ▪ lernen grundlegende und komplexe Aspekte der Lebenswelten Jugendlicher in englischsprachigen Ländern kennen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen weitere einfache Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern kennen ▪ erkennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen englischsprachiger Länder und der eigenen Lebenswelt ▪ lernen kulturelle Stereotype zu erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über grundlegende Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern ▪ erkennen, beschreiben und kommentieren grundlegende Aspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen englischsprachiger Länder und der eigenen Lebenswelt ▪ erkennen kulturelle Stereotype 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über grundlegende und ausgewählte komplexe Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern ▪ erkennen, beschreiben und kommentieren grundlegende und ausgewählte komplexe Aspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen englischsprachiger Länder und der eigenen Lebenswelt ▪ erkennen und beschreiben kulturelle Stereotype 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über grundlegende und komplexe Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern ▪ erkennen, beschreiben und kommentieren grundlegende und komplexe Aspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen englischsprachiger Länder und der eigenen Lebenswelt ▪ erkennen kulturelle Stereotype und setzen sich mit ihnen kritisch auseinander
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen einfache kulturelle Missverständnisse kennen und bemühen sich um Verständigung ▪ vollziehen einfache Perspektivwechsel ▪ nutzen kulturspezifische Gesprächskonventionen, um einfache vertraute Begegnungssituationen zu bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vollziehen Perspektivwechsel mit geringem Grad an Alterität ▪ nutzen kulturspezifische Gesprächskonventionen, um vertraute Begegnungssituationen zu bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vollziehen Perspektivwechsel mit mittlerem Grad an Alterität ▪ nutzen kulturspezifische Gesprächskonventionen, um vertraute und ausgewählte unbekannte Begegnungssituationen zu bewältigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vollziehen Perspektivwechsel mit höherem Grad an Alterität ▪ nutzen kulturspezifische Gesprächskonventionen, um vertraute und unbekannte Begegnungssituationen zu bewältigen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ begegnen eigenen und fremdkulturellen Lebenssituationen mit Offenheit und setzen sich mit ihnen zunehmend differenziert auseinander ▪ erkennen heterogene und hybride Identitätskonzepte und setzen sich mit ihnen auseinander ▪ erweitern ihr Interesse an den Kulturen englischsprachiger Länder 			

Bei der Themenauswahl sind auch die im einleitenden Kapitel beschriebenen Prinzipien Vielfalt und Zukunftsorientierung zu berücksichtigen.

Inhalte, Themen, Texte

- Aspekte der Geschichte, Geografie, Sprache, Kultur und Gesellschaft des UK, der USA, Irlands und eines weiteren englischsprachigen Landes
- Lebenswelten Jugendlicher in englischsprachigen Ländern
- Multikulturelles Zusammenleben in englischsprachigen Ländern
- Demokratische Werte und friedliches Zusammenleben in einer inklusiven Gesellschaft
- Altersgerechte aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Themen
- Freundschaft, Beziehungen, friedliche Lösung von Konfliktsituationen
- Identitäten, Heranwachsen, *gender roles*
- Umwelt, Natur, gesundes Leben
- Freizeit und Jugendkultur
- Medien und Technologie
- Literarische Texte, mindestens eine Ganzschrift

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZEN

Die Lernenden erschließen und erstellen zunehmend längere, komplexere Texte und nutzen zunehmend selbstständig Medien zur Informationsbeschaffung und Präsentation.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art der eingesetzten Materialien
- den Didaktisierungsgrad
- die Länge der Texte
- den fremdsprachlichen Anspruch des Materials
- die Vertrautheit mit den Themen
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Materialien
- den fremdsprachlichen Anspruch der Aufgaben
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Aufgaben
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen mit Hilfen einfachen Texten explizite Informationen ▪ nutzen unter Anleitung einfache Lese-, Hör- und Hör-Sehstrategien ▪ erkennen und nutzen mit Hilfen einfache Textstrukturen ▪ kennen eine kleine Auswahl einfacher fiktionaler und nicht-fiktionaler, schriftlicher und mündlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und deren Hauptmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen einfachen Texten explizite Informationen ▪ nutzen einfache Lese-, Hör- und Hör-Sehstrategien ▪ erkennen und nutzen Textstrukturen ▪ kennen eine kleine Auswahl fiktionaler und nicht-fiktionaler schriftlicher und mündlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und wenden deren Merkmale bei der (auch kreativen) Textproduktion an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen einfachen Texten überwiegend explizite Informationen ▪ kennen eine Auswahl fiktionaler und nicht-fiktionaler schriftlicher und mündlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und wenden deren Merkmale bei der (auch kreativen) Textproduktion an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen auch komplexeren Texten überwiegend explizite Informationen ▪ kennen eine erweiterte Auswahl fiktionaler und nicht-fiktionaler schriftlicher und mündlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und wenden deren Merkmale bei der (auch kreativen) Textproduktion an

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lesen mit Hilfen mindestens eine einfache kurze Ganzschrift ▪ äußern eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten und begründen diese mit Hilfen ▪ nutzen eine kleine Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen über Texte ▪ lernen einfache diskontinuierliche Texte kennen ▪ füllen unter Anleitung einfache inhaltliche Leerstellen ▪ vollziehen einfache Perspektivwechsel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ lesen mindestens eine Ganzschrift ▪ äußern und begründen auf einfache Weise eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ▪ nutzen eine kleine Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ▪ beschreiben und erklären einfache diskontinuierliche Texte ▪ füllen inhaltliche Leerstellen ▪ vollziehen einfache und im Ansatz komplexe Perspektivwechsel ▪ nutzen beim Verfassen von Texten unter Anleitung ihre Kenntnisse über die Prozesshaftigkeit des Schreibens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ äußern und begründen eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ▪ nutzen eine Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ▪ beschreiben und erklären einfache und ansatzweise komplexe diskontinuierliche Texte ▪ füllen auch anspruchsvollere inhaltliche Leerstellen ▪ vollziehen einfache und auch komplexe Perspektivwechsel ▪ nutzen beim Verfassen von Texten mit geringer Anleitung ihre Kenntnisse über die Prozesshaftigkeit des Schreibens 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ äußern und begründen zunehmend differenziert eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ▪ nutzen eine erweiterte Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ▪ beschreiben und erklären zunehmend komplexe diskontinuierliche Texte ▪ füllen anspruchsvollere inhaltliche Leerstellen ▪ vollziehen überwiegend komplexe Perspektivwechsel ▪ nutzen zunehmend selbstständig beim Verfassen von Texten Kenntnisse über in die Prozesshaftigkeit des Schreibens
<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen unter Anleitung auch digitale Medien zum Lernen und zur Recherche ▪ nutzen einfache, auch digitale Präsentationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen zunehmend selbstständig digitale und andere Medien zum Lernen und zur Recherche ▪ nutzen digitale und andere Präsentationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen zunehmend selbstständig digitale und andere Präsentationstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen selbstständig digitale und andere Präsentationstechniken

LATERALE KOMPETENZEN

SPRACHBEWUSSTHEIT

Die Lernenden stellen beim Erwerb des Englischen auch selbstständig Vergleiche mit anderen Sprachen an. Sprachliche Besonderheiten werden von den Lernenden zunehmend differenziert wahrgenommen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Grad der Bewusstmachung
- die Anzahl der eingeführten Strategien
- die Auswahl der Themen und Materialien
- die Komplexität der Themen und Materialien

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen muttersprachlichem und englischem Wortschatz kennen ▪ nutzen mit Hilfen eine ihnen bekannte Worterschließungsstrategie ▪ wenden mindestens ein eingeübtes Wortbildungsverfahren an ▪ lernen einfache Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache kennen ▪ benutzen einfache, eingeübte Höflichkeitsformeln ▪ begegnen verschiedenen Varietäten des Englischen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen verschiedenen Sprachen und dem Englischen ▪ wenden Worterschließungsstrategien an ▪ wenden Wortbildungsverfahren an ▪ wenden Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache an ▪ benutzen Höflichkeitsformeln ▪ unterscheiden verschiedene Varietäten des Englischen ▪ erkennen sprachlich bedingte Kommunikationsprobleme
<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden grundlegende Kompensationsstrategien an 	

SPRACHLERNKOMPETENZEN

Die Lernenden nutzen auch selbstständig altersgemäÙe Lern- und Arbeitstechniken beim Fremdsprachenerwerb.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Grad der Bewusstmachung*
- *die Anzahl der eingeführten Strategien*
- *die Auswahl der Themen und Materialien*
- *die Komplexität der Themen und Materialien*

elementares Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen mit Hilfen eine ihnen bekannte Wort- und Texterschließungstechnik ▪ fertigen Notizen zu Hör-, Hör-Seh- und Lesetexten an ▪ nutzen Notizen oder Materialien zur Gestaltung eigener mündlicher Textproduktion ▪ verbessern ihren Umgang mit gedruckten und digitalen Wörterbüchern ▪ nutzen mit Hilfen Wege, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ nutzen mit Hilfen die Lehrwerksressourcen ▪ wenden mit Hilfen einfache Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen an ▪ beginnen eigene und fremde Texte zu korrigieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenden Wort- und Texterschließungstechniken an ▪ fertigen selbstständig Notizen zu Hör-, Hör-Seh- und Lesetexten an ▪ nutzen Notizen oder Materialien zur Gestaltung eigener zunehmend komplexerer mündlicher oder schriftlicher Textproduktion ▪ können selbstständig mit gedruckten und digitalen Wörterbüchern umgehen ▪ nutzen selbstständig Wege, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ nutzen selbstständig die Lehrwerksressourcen ▪ wenden verschiedene Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen an ▪ korrigieren eigene und fremde Texte ▪ kennen Hilfsmittel, um den eigenen Sprachstand einzuschätzen



DIE KLASSEN 9 UND 10

Für den Abschluss nach Klasse 9 an Förderschulen (die sogenannte besondere Form der Berufsreife) gilt als Regelstandard das elementare Kompetenzniveau, für den Abschluss nach Klasse 9 (Berufsreife) das grundlegende Kompetenzniveau, für den Abschluss nach Klasse 10 (Qualifizierter Sekundarabschluss 1) das mittlere Kompetenzniveau und für den Übergang in die Sekundarstufe II das erhöhte Kompetenzniveau.

FUNKTIONALE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

HÖRVERSTEHEN

Die Lernenden entnehmen Äußerungen und überwiegend authentischen Hörtexten auch zu unbekanntem Themen gezielt Informationen, wenn überwiegend Standardsprache gesprochen wird.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Didaktisierungsgrad der Hörtexte*
- *die Länge der Hörtexte*
- *die Anzahl der Sprecher*
- *den Grad der Abweichung von der Standardsprache*
- *die Kulturgebundenheit der Hörtexte*
- *die Sprechgeschwindigkeit*
- *die Informationsdichte der Hörtexte*
- *den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten*
- *den Umfang der Vorentlastung*
- *eine mögliche visuelle Unterstützung*
- *die Art der Aufgaben*

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch, wenn deutlich und langsam gesprochen wird, eventuell mit unterstützender Gestik, und wenn unbekannte Lexeme gegebenenfalls erklärt werden ▪ verstehen mithilfe gezielter, leicht verständlicher Höraufgaben die zentralen Aussagen kurzer Hörtexte zu alltäglichen und vertrauten Themen, wenn deutlich und in moderatem Tempo gesprochen wird ▪ verstehen kurze und einfache Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen über bekannte Themen in einfacher, deutlicher Standardsprache ▪ entnehmen anhand einfacher Aufgaben kurzen Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und offensichtliche Detailinformationen ▪ verstehen längere einfache Erzählungen und Berichte zu bekannten Themen in deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen mit Hilfen verschiedene Hörstile und bekannte Strategien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch, wenn deutlich und mit normaler Sprechgeschwindigkeit gesprochen wird, und wenn unbekannte Lexeme gegebenenfalls erklärt werden ▪ verstehen angeleitet die zentralen Aussagen von Hörtexten kurzer bis mittlerer Länge zu meist alltäglichen und vertrauten Themen, wenn deutlich und in mittlerem Tempo gesprochen wird ▪ verstehen Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen über bekannte Themen in Standardsprache ▪ entnehmen anhand einfacher, punktuell auch komplexerer Aufgaben längeren Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ verstehen längere Erzählungen und Berichte auch zu weniger bekannten Themen, in deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen verschiedene Hörstile und bekannte Strategien, in der Regel unter Anleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch meist ohne Hilfen ▪ verstehen die zentralen Aussagen längerer, auch komplexerer Hörtexte zu alltäglichen, vertrauten aber auch zu weniger bekannten Themen ▪ verstehen längere und/oder komplexere Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen, auch zu weniger bekannten Themen und/oder in schnell gesprochener Standardsprache ▪ entnehmen anhand vorwiegend komplexer Aufgaben langen Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ verstehen längere Erzählungen und Berichte auch zu weniger bekannten Themen in überwiegend deutlich gesprochener Standardsprache ▪ nutzen verschiedene Hörstile und bekannte Strategien zunehmend selbstständig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ folgen dem Unterrichtsgespräch ▪ verstehen die zentralen Aussagen langer, komplexer Hörtexte, auch zu unbekannt Themen ▪ verstehen lange und komplexe Telefongespräche, Ankündigungen, Mitteilungen, gesprochene Informationen auch zu unbekannt Themen, wenn in schnell gesprochener Standardsprache [oder auch einer anderen Varietät]* gesprochen wird ▪ entnehmen sowohl mithilfe komplexer Aufgaben als auch selbstständig langen Hörtexten und Gesprächen Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ verstehen längere Erzählungen und Berichte auch zu unbekannt Themen, wenn überwiegend Standardsprache [oder einer anderen Varietät]* gesprochen wird ▪ nutzen selbstständig verschiedene Hörstile und bekannte Strategien

HÖR-SEHVERSTEHEN

Die Lernenden entnehmen überwiegend authentischen Hör-Sehtexten mit zunehmend unbekannter Thematik Informationen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Didaktisierungsgrad der Hör-Sehtexte
- die Länge der Hör-Sehtexte
- die Art des Hör-Sehtextes
- die Informationsdichte der Hör-Sehtexte
- die Kulturgebundenheit der Hör-Sehtexte
- den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten
- die Sprechgeschwindigkeit der Sprechenden
- den Umfang der Vorentlastung
- die Art der Aufgaben

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen unter Anleitung kurzen didaktisierten und/oder einfachen authentischen Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen mit Hilfen bereits bekannte Strategien zum Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen unter Anleitung mittellangen didaktisierten und/oder einfachen authentischen Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen bekannte Strategien zum Verständnis, gegebenenfalls unter Anleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen selbstständig längeren didaktisierten und zunehmend authentischen Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen zunehmend selbstständig bekannte Strategien zum Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen selbstständig komplexen [und langen]* authentischen Hör-Sehtexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ nutzen selbstständig bekannte Strategien zum Verständnis

SPRECHEN

AN GESPRÄCHEN TEILNEHMEN

Die Lernenden kommunizieren situations- und adressatengerecht in Gesprächen zu unterschiedlichen, auch komplexen Themen und äußern begründet eigene Meinungen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Gesprächsdauer
- den Abstraktionsgrad der Themen
- die Komplexität der Gesprächssituation
- die Vertrautheit mit den Themen
- den Grad der Verfügbarkeit der themenspezifischen sprachlichen Muster
- die Art der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Intensität der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der Vorhersehbarkeit des Gesprächsverlaufs
- den Grad der Lenkung
- den Umfang der Vorgaben

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ interagieren sprachlich unter Verwendung einfacher vorgegebener sprachlicher Mittel ▪ stellen ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle in einfachen kommunikativen Kontexten dar unter gelenkter Verwendung vorher geübter einfacher Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interagieren sprachlich weitgehend situations- und adressatengerecht unter Verwendung vorgegebener sprachlicher Mittel ▪ stellen ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle alters- und situationsgerecht in kommunikativen Kontexten dar unter Verwendung einfacher Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interagieren sprachlich situations- und adressatengerecht unter weitgehend eigenständiger Verwendung sprachlicher Mittel ▪ stellen ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle alters- und situationsgerecht in kommunikativen Kontexten dar unter Verwendung einfacher und auch differenzierter Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ interagieren sprachlich situations- und adressatengerecht unter eigenständiger Verwendung [nuancierter]* sprachlicher Mittel ▪ stellen auch spontan ihre Meinungen, Vorlieben, Abneigungen und Gefühle alters- und situationsgerecht in kommunikativen Kontexten dar unter Verwendung differenzierter Sprachmuster

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden einfache Gespräche zu altersgemäßen und bekannten Themen, wenn diese mit sprachlichen Mitteln und inhaltlichen Hilfen entsprechend flankiert werden ▪ bewältigen vertraute Alltagssituationen, wenn die notwendigen Sprachmuster vorher geübt wurden ▪ stellen mithilfe inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben in Rollenspielen unterschiedliche Personen dar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden längere Gespräche zu altersgemäßen und bekannten Themen auf der Grundlage weniger sprachlicher und inhaltlicher Hilfen ▪ bewältigen meist vertraute Alltagssituationen unter Verwendung erworbener Sprachmuster ▪ tragen in Rollenspielen Perspektiven unterschiedlicher Personen mithilfe weniger inhaltlicher und sprachlicher Vorgaben vor 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden längere und komplexere Gespräche zu altersgemäßen und bekannten Themen, mit wenig sprachlicher und inhaltlicher Vorbereitung ▪ bewältigen spontan die meisten Alltagssituationen unter Verwendung erworbener Sprachmuster ▪ tragen in Rollenspielen Perspektiven unterschiedlicher Personen vor, auch spontan und ohne sprachliche Vorgaben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ beginnen, führen und beenden längere und komplexe Gespräche ohne sprachliche und inhaltliche Vorbereitung [auch zu weniger bekannten Themen]* ▪ bewältigen spontan auch ihnen unbekannte Alltagssituationen unter Verwendung differenzierter Sprachmuster ▪ tragen in [auch thematisch komplexeren]* Rollenspielen spontan und mit geringer Vorbereitung Perspektiven unterschiedlicher Personen vor

MONOLOGISCHES SPRECHEN

Die Lernenden sprechen flüssig, zusammenhängend und strukturiert über komplexere Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *die Sprechdauer*
- *die Vertrautheit mit den Themen*
- *den Abstraktionsgrad der Themen*
- *die Art der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene*
- *die Intensität der Vorbereitung auf sprachlicher und inhaltlicher Ebene*
- *die Verfügbarkeit themenspezifischer sprachlicher Muster*

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben in einfachen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt mit vorher eingeübten Sprachmustern ■ berichten in einfacher Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung eingeübter und/oder vorgegebener Sprachmuster ■ geben mit Hilfen einfache Inhalte linear wieder ■ äußern ihre Meinung mit eingeübten Sprachmustern sowie sprachlichen und inhaltlichen Hilfen in einfacher Form und begründen diese kurz ■ präsentieren zusammenhängend vertraute Themen in sprachlich und inhaltlich einfacher Form nach gründlicher Vorbereitung und mit sprachlichen Hilfen sowie mit digitaler Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben in einfachen und ansatzweise komplexen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt mit bekannten und eingeübten Sprachmustern ■ berichten in einfacher Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung bekannter Sprachmuster ■ geben mit minimalen Hilfen einfache Inhalte unter Verwendung eingeübter Konnektoren logisch zusammenhängend wieder ■ äußern ihre Meinung mit eingeübten Sprachmustern sowie sprachlichen und inhaltlichen Hilfen und begründen diese ■ präsentieren zusammenhängend einfache, selbst erarbeitete Themen in sprachlich und inhaltlich angemessener Form sowie mit digitaler Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben in zunehmend komplexen sprachlichen und inhaltlichen Kontexten Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt mit bekannten Sprachmustern ■ berichten in zunehmend komplexer Form über persönliche Erlebnisse unter Verwendung differenzierterer Sprachmuster ■ geben komplexere Inhalte unter Verwendung bekannter Konnektoren logisch zusammenhängend wieder ■ äußern ihre Meinung mithilfe angemessener sprachlicher Mittel im Ansatz differenziert und weitgehend argumentativ schlüssig ■ präsentieren zusammenhängend selbst erarbeitete Themen in sprachlich und inhaltlich angemessener Form und mit digitaler Unterstützung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben in sprachlich und inhaltlich komplexen Kontexten differenziert Personen und Sachverhalte ihrer Lebenswelt [und darüber hinaus]* ■ berichten in komplexer [und nuancierter]* Form über persönliche Erlebnisse mithilfe differenzierter Sprachmuster ■ geben komplexe Inhalte eigenständig strukturiert unter Verwendung abwechslungsreicher Konnektoren logisch zusammenhängend wieder ■ äußern ihre Meinung weitgehend differenziert und argumentativ schlüssig, unter Verwendung angemessener sprachlicher Mittel ■ präsentieren zusammenhängend auch anspruchsvolle, selbst erarbeitete Themen in sprachlich und inhaltlich angemessener Form und mit digitaler Unterstützung

LESEVERSTEHEN

Die Lernenden verstehen selbstständig fiktionale und nicht-fiktionale Lesetexte zu unterschiedlichen Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- *den Didaktisierungsgrad der Lesetexte*
- *die Länge der Lesetexte*
- *die Informationsdichte der Lesetexte*
- *die Kulturgebundenheit der Lesetexte*
- *den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten*
- *die Vertrautheit mit den Themen*
- *den Umfang der Vorentlastung*
- *den Umfang der Unterstützung durch Überschrift(en) und Bilder*
- *die Art der Aufgaben*

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen anhand gezielter, einfacher Aufgaben und angemessener Hilfen einfachen, auch mittelschweren Lesetexten Hauptaussagen und offensichtliche Detailinformationen ▪ arbeiten angeleitet und mit Hilfen einfache Sinnzusammenhänge aus Texten heraus ▪ wenden mit Hilfen unterschiedliche Lesetechniken und einfache Strategien zur Texterschließung an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen anhand gezielter Aufgaben mittelschweren Lesetexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ arbeiten angeleitet einfache, auch komplexere Sinnzusammenhänge aus Texten heraus ▪ wenden unterschiedliche Lesetechniken und Strategien zur Texterschließung zunehmend selbstständig an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen anhand auch weiter gefasster Aufgaben mittelschweren, auch komplexeren Lesetexten Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ arbeiten selbstständig zunehmend komplexe Sinnzusammenhänge aus Texten heraus ▪ wenden unterschiedliche Lesetechniken und Strategien zur Texterschließung meist selbstständig an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen komplexen Texten [auch zu weniger bekannten Themen]* anhand weit gefasster Aufgaben Hauptaussagen und Detailinformationen ▪ arbeiten selbstständig komplexe Sinnzusammenhänge aus langen Texten heraus ▪ wenden unterschiedliche Lesetechniken und Strategien zur Texterschließung selbstständig an

SCHREIBEN

Die Lernenden verfassen situations- und adressatengerecht unterschiedliche zusammenhängende Texte zu komplexen Themen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Länge des Schreibprodukts
- die Komplexität des Schreibprodukts
- die Komplexität der Aufgaben
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Art der Hilfen
- die Nutzung von Wörterbüchern
- die Zeitvorgaben
- die Vorbereitung und Gestaltung der einzelnen Phasen des Schreibprozesses
- die Auswahl der Sozialform

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ formulieren ihre eigene Meinung zu vertrauten Themen unter Verwendung eingeübter und/oder bereitgestellter sprachlicher Mittel ▪ schreiben einfache, kurze Briefe und Emails unter Verwendung eingeübter und/oder bereitgestellter Text- und Sprachmuster ▪ schreiben einfache, sehr kurze Berichte und Beschreibungen unter Verwendung bereitgestellter Text- und Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ formulieren ihre eigene Meinung unter Verwendung bereitgestellter sprachlicher Mittel und begründen diese nachvollziehbar ▪ schreiben einfache, längere persönliche sowie formale Briefe und Emails unter Verwendung eingeübter Text- und Sprachmuster ▪ schreiben einfache, längere Berichte und Beschreibungen unter Verwendung bereitgestellter Text- und Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ formulieren ihre eigene Meinung unter Verwendung bekannter sprachlicher Mittel und begründen diese nachvollziehbar ▪ schreiben weitgehend selbstständig längere persönliche sowie formale Briefe und Emails ▪ schreiben längere Berichte und Beschreibungen unter Verwendung bekannter Text- und Sprachmuster 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ formulieren ihre eigene Meinung [auch zu weniger vertrauten Themen]* unter Verwendung bekannter Strukturierungs- und Sprachhilfen und begründen diese differenziert und nachvollziehbar ▪ schreiben selbstständig längere, komplexe persönliche sowie formale Briefe und Emails unter Verwendung bekannter Text- und Sprachmuster ▪ schreiben längere, komplexe Berichte und Beschreibungen differenziert [und nuanciert]* unter Verwendung bekannter Text- und Sprachmuster

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> einfache Texte zu vertrauten Themen mithilfe bereitgestellter Text- und Sprachmuster ▪ stellen einfache Sinnzusammenhänge unter Verwendung bereitgestellter Redemittel und Konnektoren her ▪ nutzen unter Anleitung auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> Texte unterschiedlicher Art mithilfe bereitgestellter Text- und Sprachmuster ▪ stellen einfache und auch schwierigere Sinnzusammenhänge unter Verwendung eingeübter und/oder bereitgestellter Redemittel und Konnektoren her ▪ nutzen die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses unter Anleitung für die Erstellung ihrer Schreibprodukte ▪ nutzen möglichst selbstständig auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung und -überarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> auch komplexere Texte unterschiedlicher Art mithilfe bekannter Text- und Sprachmuster ▪ stellen auch schwierige Sinnzusammenhänge unter Verwendung von Redemitteln und Konnektoren logisch und nachvollziehbar her ▪ nutzen die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses meist eigenständig für die Erstellung ihrer Schreibprodukte ▪ nutzen meist selbstständig auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung und -überarbeitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfassen im Sinne des <i>creative writing</i> komplexe Texte unterschiedlicher Art ▪ stellen schwierige Sinnzusammenhänge mithilfe differenzierter Redemitteln und Konnektoren logisch und nachvollziehbar her ▪ nutzen die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses eigenständig für die Erstellung ihrer Schreibprodukte ▪ nutzen selbstständig auch digitale Hilfsmittel für die Texterstellung und -überarbeitung

SPRACHMITTLUNG

Die Lernenden sprachmitteln mündlich und schriftlich weitgehend situations- und adressatengerecht, auch in weniger bekannten thematischen Zusammenhängen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Komplexität der Ausgangstexte
- den Anspruch des Textsortenwechsels
- die Vertrautheit mit den Themen
- die Sprechgeschwindigkeit
- die Anzahl der Sprecher
- den Grad der sprachlichen Schwierigkeiten
- den Umfang der inhaltlichen und sprachlichen Hilfen
- die Komplexität der Aufgaben
- die Komplexität der kulturellen Spezifika

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln mit Hilfen die relevanten Informationen aus einfachen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln auch mit Hilfen die relevanten Informationen aus einfachen, auch komplexeren Texten ▪ beschreiben und erklären beim Sprachmitteln einfache kulturspezifische Phänomene, die aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt stammen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln in der Regel selbstständig die relevanten Informationen aus komplexeren Texten ▪ beschreiben und erklären beim Sprachmitteln auch komplexere kulturspezifische Phänomene beim Sprachmitteln, die aus ihrer unmittelbaren Lebenswelt stammen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sprachmitteln selbstständig die relevanten Informationen aus komplexeren Texten [auch zu weniger bekannten Themen]* ▪ beschreiben und erklären beim Sprachmitteln auch komplexe kulturspezifische Phänomene

SPRACHLICHE MITTEL

WORTSCHATZ UND ORTHOGRAFIE

Die Lernenden erweitern und festigen ihren produktiven und rezeptiven Wortschatz, der sich an den Kriterien Häufigkeit, Gebrauchswert, Schwierigkeit und Lebensweltbezug orientiert.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Umfang des neu eingeführten Wortschatzes
- die Unterscheidung in produktiven und rezeptiven Wortschatz
- den Grad der thematischen Vertrautheit und Komplexität
- die Rhythmisierung und Intensität des Übens

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen grundlegenden Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich verständlich, trotz einiger Einschränkungen bei der Korrektheit ▪ nutzen eine grundlegende Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen und festen Wendungen ▪ wenden einfache, auch digitale Sprachlernstrategien zum Auffinden, Erlernen und Festigen des Wortschatzes an ▪ wenden einfache Rechtschreibungs- und Zeichensetzungsregeln an ▪ erwerben insbesondere Wortschatz aus den im Kapitel zu den interkulturellen kommunikativen Kompetenzen genannten Themen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen erweiterten Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich verständlich, trotz geringer Einschränkungen bei der Korrektheit ▪ nutzen eine etwas erweiterte Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen und festen Wendungen ▪ wenden verschiedene, auch digitale Sprachlernstrategien zum Auffinden, Erlernen und Festigen des Wortschatzes an ▪ wenden Rechtschreibungs- und Zeichensetzungsregeln an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen erweiterten Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich bei überwiegender Korrektheit ▪ nutzen eine erweiterte Auswahl an lexikalischen Einheiten, Kollokationen und festen Wendungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über einen differenzierten Wortschatz und äußern sich mündlich und schriftlich bei überwiegender Korrektheit ▪ nutzen vielfältige lexikalische Einheiten, Kollokationen und festen Wendungen

GRAMMATIK

Die Lernenden erweitern und festigen ihr bisher aufgebautes grammatisches Können.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Auswahl neuer grammatischer Strukturen
- den Umfang neuer grammatischer Strukturen
- die Art der Kognitivierung
- den Umfang der Kognitivierung
- den Umfang des grammatischen Fachvokabulars
- die Schwierigkeit des grammatischen Fachvokabulars
- die Intensität des Wiederholens und Übens
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen mit Hilfen erworbene Strukturen – trotz Einschränkungen bei der Korrektheit – für meistens erfolgreiche mündliche und auch schriftliche Kommunikation ▪ drücken Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges auf einfache Weise aus ▪ stellen zeitliche Abfolgen und Dauer auf einfache Weise dar ▪ stellen Vergleiche und Bezüge auf einfache Weise her 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen erworbene Strukturen – trotz geringer Einschränkungen bei der Korrektheit – für meist erfolgreiche mündliche und schriftliche Kommunikation ▪ drücken Vorvergangenes, Vergangenes, Gegenwärtiges, Zukünftiges und Hypothetisches zunehmend automatisiert und zunehmend differenziert aus ▪ stellen zeitliche Abfolgen und Dauer zunehmend automatisiert und zunehmend differenziert dar ▪ versprachlichen differenziert Bedingungen, Vergleiche, Bezüge und Sinnzusammenhänge ▪ beschreiben passive Vorgänge zunehmend differenziert [und setzen das Passiv als Distanzierungsmarker ein]* ▪ geben Informationen auch indirekt wieder 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen erworbene Strukturen – bei überwiegender Korrektheit – für erfolgreiche, auch komplexere mündliche und schriftliche Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen erworbene Strukturen korrekt für erfolgreiche, auch komplexere mündliche und schriftliche Kommunikation

AUSSPRACHE UND INTONATION

Die Lernenden bilden in vielfältigen, realitätsnahen Sprechsituationen englische Sprach- und Intonationsmuster so nach, dass eine differenzierte Verständigung gelingt.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art und Auswahl von Hilfen
- die Intensität des Wiederholens und Übens

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen und unterscheiden englische Intonationsmuster auf Wort- und Satzebene und wenden sie zunehmend korrekt an, auch unter Zuhilfenahme geeigneter Medien ▪ unterscheiden verschiedene Varietäten des Englischen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen und unterscheiden englische Intonationsmuster auf Wort- und Satzebene und wenden sie weitgehend korrekt an, auch unter Zuhilfenahme geeigneter Medien 		

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATIVE KOMPETENZEN

Die Lernenden erweitern ihr soziokulturelles Orientierungswissen über das UK, die USA und weitere englischsprachige Länder, lernen komplexere Begegnungs- und Kommunikationssituationen angemessen zu bewältigen und erweitern ihre Bereitschaft, sich mit fremden Denk- und Lebensweisen offen und differenziert auseinanderzusetzen.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art der eingesetzten Materialien
- den Didaktisierungsgrad
- die Länge der Texte
- den fremdsprachlichen Anspruch des Materials
- die Vertrautheit mit den Themen
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Materialien
- den fremdsprachlichen Anspruch der Aufgaben
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Aufgaben
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse grundlegender Aspekte der Kulturen des UK und der USA und mindestens eines weiteren englischsprachigen Landes ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über grundlegende Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern ▪ setzen sich mit grundlegenden Aspekten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen englischsprachiger Länder 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse grundlegender und ausgewählter komplexer Aspekte der Kulturen des UK, der USA und weiterer englischsprachiger Länder ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über grundlegende und ausgewählte komplexe Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern ▪ setzen sich mit grundlegenden und ausgewählten komplexen Aspekten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse grundlegender und komplexer Aspekte der Kulturen des UK, der USA und weiterer englischsprachiger Länder ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über grundlegende und komplexe Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern ▪ setzen sich mit grundlegenden und komplexen Aspekten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse komplexer Aspekte der Kulturen des UK, der USA und weiterer englischsprachiger Länder [auch kulturhistorisch]* ▪ vertiefen und erweitern ihr Wissen über komplexe Aspekte der multikulturellen Gesellschaften in englischsprachigen Ländern [auch kulturhistorisch]* ▪ setzen sich mit komplexen Aspekten der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen englischsprachiger Länder

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<p>und der eigenen Lebenswelt auseinander</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen kulturelle Stereotype ▪ erkennen einfache kulturelle Missverständnisse und bemühen sich um Verständigung ▪ vollziehen Perspektivwechsel mit geringem Grad an Alterität und lassen sich auf einfache fremdkulturelle Sichtweisen ein ▪ erleben vertraute Begegnungssituationen und schätzen sie als Bereicherung ▪ setzen sich mit der Vielstimmigkeit anglophoner Kulturen, mit heterogenen und hybriden Identitätskonzepten auseinander und begegnen kultureller Vielfalt mit Offenheit und Respekt ▪ erweitern ihr Interesse an den Kulturen englischsprachiger Länder [auch in authentischen, realen Begegnungssituationen]* 	<p>Kulturen englischsprachiger Länder und der eigenen Lebenswelt auseinander</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen und beschreiben kulturelle Stereotype ▪ erkennen kulturelle Missverständnisse und bemühen sich um Verständigung ▪ vollziehen Perspektivwechsel mit geringem und mittlerem Grad an Alterität und lassen sich auf einfache fremdkulturelle Sichtweisen ein ▪ erleben vertraute und ausgewählte unbekannte Begegnungssituationen und schätzen sie als Bereicherung 	<p>englischsprachiger Länder und der eigenen Lebenswelt auseinander</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen kulturelle Stereotype und setzen sich mit ihnen kritisch auseinander ▪ erkennen kulturelle Missverständnisse und bemühen sich auch in schwierigen Situationen um Verständigung ▪ vollziehen Perspektivwechsel mit mittlerem und höherem Grad an Alterität und lassen sich auf fremdkulturelle Sichtweisen ein ▪ erleben vertraute und unbekannte Begegnungssituationen und schätzen sie als Bereicherung 	<p>und der eigenen Lebenswelt auseinander</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen kulturelle Stereotype und setzen sich mit ihnen kritisch und differenziert auseinander ▪ erkennen auch komplexe kulturelle Missverständnisse und bemühen sich auch in schwierigen Situationen um Verständigung [und Aufklärung]* ▪ vollziehen Perspektivwechsel, auch mit hohem Grad an Alterität und lassen sich auch auf komplexe fremdkulturelle Sichtweisen ein ▪ erleben unbekannte und auch komplexe Begegnungssituationen und schätzen sie als Bereicherung

Bei der Themenauswahl sind auch die im einleitenden Kapitel beschriebenen Prinzipien Vielfalt und Zukunftsorientierung zu berücksichtigen.

Inhalte, Themen, Texte

- Aspekte der Geschichte, Geografie, Sprache, Kultur, Politik und Gesellschaft des UK, der USA und weiterer englischsprachiger Länder
- Kolonialismus und postkoloniale Perspektiven am Beispiel mindestens eines anglophonen asiatischen oder afrikanischen Landes
- Multikulturelles Zusammenleben in englischsprachigen Ländern
- Die englische Sprache und ihre Rolle in der Welt
- Vorurteile, Diskriminierung, gesellschaftliche Konflikte
- Europa, demokratische Werte, politische Partizipation, Gleichberechtigung, Menschenrechte
- Friedliche Konfliktlösung in Geschichte und Gegenwart
- Aktuelle gesellschaftliche, politische und kulturelle Themen
- Erwachsenwerden, Lebensgestaltung, Identitäten, *gender roles*
- Ausbildung, Arbeit, Beruf, auch im europäischen und internationalen Rahmen
- Umwelt, Konsum, Nachhaltigkeit
- Globalisierung, Migration, internationale Zusammenarbeit
- Film, Medien, Digitalisierung
- Literarische Genres und deren Charakteristika
- Mindestens eine Ganzschrift; auf erhöhtem Niveau mindestens eine Ganzschrift pro Schuljahr

TEXT- UND MEDIENKOMPETENZEN

Die Lernenden erschließen und erstellen längere und komplexere Texte und nutzen zunehmend selbstständig Medien zur Informationsbeschaffung und Präsentation.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- die Art der eingesetzten Materialien
- den Didaktisierungsgrad
- die Länge der Texte
- den fremdsprachlichen Anspruch des Materials
- die Vertrautheit mit den Themen
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Materialien
- den fremdsprachlichen Anspruch der Aufgaben
- die inhaltliche Tiefe und Komplexität der Aufgaben
- den Grad der fremdsprachlichen Hilfen

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
Die Lernenden			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen einfachen Texten explizite Informationen ▪ nutzen unter Anleitung einfache Lese-, Hör- oder Hör-Sehstrategien ▪ erkennen und nutzen mit Hilfen einfache Textstrukturen ▪ kennen eine kleine Auswahl fiktionaler und nicht-fiktionaler, mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und deren Merkmale 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen einfachen Texten überwiegend explizite Informationen ▪ nutzen Lese-, Hör- und Hör-Sehstrategien ▪ erkennen und nutzen eine Auswahl an Textstrukturen ▪ kennen eine Auswahl fiktionaler und nicht-fiktionaler, mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und wenden deren Merkmale bei der (auch kreativen) Textproduktion an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen auch komplexeren Texten überwiegend explizite Informationen ▪ erkennen und nutzen eine erweiterte Auswahl an Textstrukturen ▪ kennen eine erweiterte Auswahl fiktionaler und nicht-fiktionaler, mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten und wenden deren Merkmale bei der (auch kreativen) Textproduktion an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entnehmen auch komplexeren Texten explizite und auch implizite Informationen ▪ erkennen und nutzen eine erweiterte Auswahl an auch komplexeren Textstrukturen ▪ kennen alle gängigen fiktionalen und nicht-fiktionalen, mündlichen und schriftlichen sowie filmischen und digitalen Textsorten und wenden deren Merkmale bei der (auch kreativen) Textproduktion an

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none"> ■ lesen mit Hilfen mindestens eine einfache kurze Ganzschrift ■ äußern und begründen auf einfache Weise eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ■ nutzen eine kleine Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ■ kennen und nutzen unter Anleitung grundlegende Konventionen mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten ■ beschreiben und erklären einfache diskontinuierliche Texte ■ produzieren einfache Texte verschiedener, auch formeller und kreativer Textsorten ■ füllen einfache inhaltliche Leerstellen ■ vollziehen einfache, auch im Ansatz komplexe Perspektivwechsel ■ erkennen unter Anleitung eine kleine Auswahl an Stilmitteln und Textstrategien ■ nutzen mit intensiver Anleitung beim Verfassen von Texten ihre Kenntnisse über die Prozesshaftigkeit des Schreibens ■ nutzen zunehmend selbstständig auch digitale Medien zum Lernen und zur Recherche 	<ul style="list-style-type: none"> ■ lesen eine Ganzschrift ■ äußern und begründen eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ■ nutzen eine Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ■ kennen und nutzen grundlegende Konventionen mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten ■ beschreiben und erklären einfache und ansatzweise komplexe diskontinuierliche Texte ■ produzieren ansatzweise komplexere Texte verschiedener, auch formeller und kreativer Textsorten ■ füllen auch anspruchsvollere inhaltliche Leerstellen ■ vollziehen einfache und auch komplexe Perspektivwechsel ■ kennen eine kleine Auswahl an Stilmitteln und Textstrategien ■ nutzen mit geringer Anleitung beim Verfassen von Texten ihre Kenntnisse über die Prozesshaftigkeit des Schreibens ■ nutzen weitgehend selbstständig digitale und andere Medien zum Lernen und zur Recherche 	<ul style="list-style-type: none"> ■ lesen mindestens eine Ganzschrift ■ äußern und begründen zunehmend differenziert eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ■ nutzen eine erweiterte Auswahl an Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ■ kennen und nutzen Konventionen mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten ■ beschreiben und erklären zunehmend komplexe diskontinuierliche Texte ■ produzieren komplexere Texte verschiedener, auch formeller und kreativer Textsorten ■ füllen anspruchsvollere inhaltliche Leerstellen ■ vollziehen überwiegend komplexe Perspektivwechsel ■ kennen und nutzen eine kleine Auswahl an Stilmitteln und Textstrategien ■ nutzen zunehmend selbstständig beim Verfassen von Texten ihre Kenntnisse über die Prozesshaftigkeit des Schreibens 	<ul style="list-style-type: none"> ■ lesen [mindestens]* eine Ganzschrift pro Schuljahr ■ äußern und begründen differenziert eigene Reaktionen und persönliche Meinungen zu Texten ■ nutzen selbstständig passendes [und differenziertes]* Fachvokabular zum Sprechen und Schreiben über Texte ■ kennen, nutzen und reflektieren Konventionen mündlicher und schriftlicher sowie filmischer und digitaler Textsorten ■ beschreiben, erklären und bewerten auch komplexe diskontinuierliche Texte ■ produzieren komplexe Texte verschiedener, auch formeller und kreativer Textsorten ■ füllen anspruchsvolle inhaltliche Leerstellen ■ vollziehen komplexe Perspektivwechsel ■ kennen und nutzen eine Auswahl an Stilmitteln und Textstrategien und erklären deren Wirkung ■ nutzen selbstständig beim Verfassen von Texten ihre Kenntnisse über die Prozesshaftigkeit des Schreibens

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	mittleres Kompetenzniveau	erhöhtes Kompetenzniveau
<ul style="list-style-type: none">▪ nutzen, auch ansatzweise selbstständig, digitale und andere Präsentationstechniken	<ul style="list-style-type: none">▪ nutzen zunehmend selbstständig digitale und andere Präsentationstechniken	<ul style="list-style-type: none">▪ nutzen selbstständig digitale und andere Präsentationstechniken	<ul style="list-style-type: none">▪ nutzen digitale und andere Präsentationstechniken selbstständig und adressatengerecht

LATERALE KOMPETENZEN

SPRACHBEWUSSTHEIT

Die Lernenden stellen beim Erwerb des Englischen mit zunehmender Selbstständigkeit Vergleiche mit anderen Sprachen an. Sprachliche Besonderheiten werden von den Lernenden differenziert wahrgenommen und angewandt.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Grad der Bewusstmachung
- die Anzahl der eingeführten Strategien
- die Auswahl der Themen und Materialien
- die Komplexität der Themen und Materialien
- das avisierte Analyseniveau sprachlich bedingter Kommunikationsprobleme

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen dem Englischen und den Muttersprachen kennen ▪ wenden ihnen bekannte Wortschließungsstrategien an ▪ wenden eingeübte Wortbildungsverfahren an ▪ wenden Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache an ▪ benutzen einfache Höflichkeitsformeln ▪ lernen verschiedene Varietäten des Englischen kennen ▪ wenden grundlegende Kompensationsstrategien an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen dem Englischen und den Muttersprachen ▪ wenden auch selbstständig Wortschließungsstrategien an ▪ wenden auch selbstständig Wortbildungsverfahren an ▪ wenden auch selbstständig Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache an ▪ benutzen auch differenzierte Höflichkeitsformeln ▪ erkennen verschiedene Varietäten des Englischen ▪ wenden Kompensationsstrategien an 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen Ähnlichkeiten und vermeintliche Ähnlichkeiten (<i>false friends</i>) zwischen dem Englischen, den Muttersprachen und anderen schulischen Fremdsprachen ▪ wenden selbstständig Wortschließungsstrategien an ▪ wenden selbstständig Wortbildungsverfahren an ▪ wenden selbstständig Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache an ▪ benutzen selbstständig differenzierte Höflichkeitsformeln ▪ unterscheiden [und nutzen reflektiert]* verschiedene Varietäten des Englischen ▪ wenden selbstständig Kompensationsstrategien an

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
	<ul style="list-style-type: none"> ■ beschreiben sprachlich bedingte Kommunikationsprobleme ■ werden für die Besonderheiten der Idiomatik sensibilisiert ■ lernen verschiedene Sprachebenen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren sprachlich bedingte Kommunikationsprobleme ■ werden für die Besonderheiten der Idiomatik sensibilisiert, auch mit Blick auf die Übertragbarkeit in andere Sprachen ■ unterscheiden [und nutzen]* verschiedene Sprachebenen

SPRACHLERNKOMPETENZEN

Die Lernenden nutzen selbstständig altersgemäÙe Lern- und Arbeitstechniken beim Fremdsprachenerwerb.

Eine Differenzierung erfolgt vor allem durch

- den Grad der Bewusstmachung
- die Anzahl der eingeführten Strategien
- den Einsatz einsprachiger oder zweisprachiger Wörterbücher

elementares Kompetenzniveau	grundlegendes Kompetenzniveau	Standardkompetenzniveau
Die Lernenden		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen bekannte Strategien zur Erschließung von Texten ▪ fertigen Notizen zu Hör-, Hör-Seh- und Lesetexten an ▪ nutzen Notizen oder Materialien zur Gestaltung eigener mündlicher oder schriftlicher Textproduktion ▪ können mit Hilfen mit gedruckten und digitalen Wörterbüchern umgehen ▪ üben Wege, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ nutzen mit Hilfen die Lehrwerksressourcen ▪ wenden mit Hilfen einfache Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen an ▪ korrigieren eigene und fremde Sätze anhand von wenigen vorgegebenen Kriterien 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen auch selbstständig verschiedene Strategien zur Erschließung von Texten ▪ fertigen selbstständig Notizen zu Hör-, Hör-Seh- und Lesetexten an ▪ nutzen auch selbstständig Notizen oder Materialien zur Gestaltung eigener, mündlicher oder schriftlicher Textproduktion ▪ können mit gedruckten und digitalen Wörterbüchern umgehen ▪ kennen Wege, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ nutzen möglichst selbstständig die Lehrwerks- und Lernressourcen ▪ wenden verschiedene Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen an ▪ korrigieren eigene und fremde Sätze anhand von vorgegebenen Kriterien ▪ kennen Hilfsmittel, um den eigenen Sprachstand einzuschätzen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nutzen selbstständig verschiedene Strategien zur Erschließung von Texten ▪ nutzen selbstständig Notizen oder Materialien zur Gestaltung komplexerer mündlicher oder schriftlicher Textproduktion ▪ können mit gedruckten und digitalen Wörterbüchern umgehen, auf dem erhöhten Niveau auch mit einsprachigen ▪ nutzen selbstständig Wege, um sich über die Aussprache unbekannter Wörter zu informieren ▪ nutzen selbstständig die Lehrwerks- und Lernressourcen ▪ wenden selbstständig verschiedene Strategien zum Strukturieren und zum Aneignen von Vokabeln und grammatischen Phänomenen an ▪ korrigieren eigene und fremde Texte anhand von [selbst formulierten]* Kriterien

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium für Bildung
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Telefon: 06131 16-0 (zentraler Telefondienst)

Telefax: 06131 16-2997

E-Mail: poststelle@bm.rlp.de

Web: www.bm.rlp.de | englisch.bildung-rp.de/

Redaktion:

Anja Dittrich, Ministerium für Bildung

Gestaltung:

WORDWIDE Gesellschaft für Kommunikation mbH
und PaCE Graphic GbR

Titel:

naowarat – stock.adobe.com

Foto:

Peter Bajer

Erscheinungstermin: 2021

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de